

# Pädagogisches Konzept Krippe

Kinderkrippe Einsteinstraße 46



Stand: 13.01.2025

Version: D-BY-M – Krippe – V2

## Inhaltsverzeichnis

1	Träger & Einrichtung.....	5
1.1	Träger.....	5
1.2	Einrichtung.....	5
1.3	Hausleitung.....	5
2	Vorbemerkung.....	5
3	Organisatorischer Rahmen.....	6
3.1	Kern- und Kompetenzteams.....	6
3.2	Verwaltung.....	6
3.3	Organisatorische Konzepte.....	6
4	Unser Bild vom Kind.....	7
5	Kernelemente unserer Pädagogik.....	7
5.1	Inklusion.....	7
5.2	Partizipation.....	8
5.3	Ko-Konstruktion.....	9
5.4	Interkulturelle Erziehung.....	10
5.5	Ganzheitliches und selbstbestimmtes Lernen.....	11
5.6	Das Freispiel.....	12
5.7	Gesundheit und Ernährung.....	13
5.7.1	Körper, Sinne und Wahrnehmung.....	13
5.7.2	Spielen & Lernen im Freien.....	15
5.7.2.1	Spielplätze.....	15
5.7.2.2	Garten St. Anna Kirche.....	17
5.7.2.3	Turnraum.....	22
5.7.3	Ernährungskonzept.....	23
5.7.4	Körperpflege und Sauberkeitsentwicklung.....	24
5.8	Mathematische Bildung.....	24
5.9	Umweltbildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung.....	26
5.10	Medienbildung.....	27
5.11	Basiskompetenzen.....	27
5.11.1	Personale Kompetenzen.....	28
5.11.1.1	Selbstwahrnehmung.....	28
5.11.1.2	Motivationale Kompetenzen.....	28
5.11.1.3	Kognitive Kompetenzen.....	29

5.11.1.4	Physische Kompetenzen .....	29
5.11.2	Handeln im sozialen Kontext .....	30
5.11.2.1	Soziale Kompetenzen.....	30
5.11.2.2	Werte und Orientierungskompetenz.....	30
5.11.2.3	Verantwortungsbewusstsein .....	30
5.11.2.4	Demokratieprinzip .....	31
5.11.3	Lernmethodische Kompetenz.....	31
5.11.4	Resilienz .....	32
5.12	Eingewöhnung und Transitionen .....	33
5.12.1	Eingewöhnung in der Krippe .....	33
5.12.1.1	Erstkontakt mit den Eltern.....	34
5.12.1.2	Zusendung der Vertragsunterlagen .....	34
5.12.1.3	Informationsmaterialien für Eltern & Kinder.....	34
5.12.1.4	Ablauf der Eingewöhnungsphase .....	35
5.12.1.5	Feedbackgespräch mit den Eltern .....	35
5.12.2	Übergang in den Kindergarten .....	35
5.13	Persönlichkeitsentwicklung .....	36
5.14	Sprachliche Bildung .....	37
5.15	Tagesablauf.....	38
5.16	Ruhephasen.....	39
6	Beobachtung und Entwicklungsdokumentation .....	40
7	Portfolio .....	41
8	Belegungsmanagement.....	41
9	Pädagogen .....	41
9.1	Kernteams.....	41
9.2	Kompetenzteams und Springer .....	42
9.3	Einarbeitung .....	42
9.4	Weiter- und Fortbildungen .....	43
10	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	43
10.1	Einbindung der Familien.....	43
10.2	Übergabegespräche.....	44
10.3	Entwicklungsgespräche .....	44
10.4	Konflikt- und Feedbackgespräche.....	44
10.5	Elterninformationen .....	44
10.6	Elternnetzwerk .....	44

10.7	Elternabende .....	44
10.8	Platzvergabe .....	45
10.9	Tag der offenen Tür.....	45
10.10	Bildungsangebote .....	45
10.11	Elternbriefe & Newsletter .....	45
10.12	Hospitationen .....	45
10.13	Elternbeirat.....	46
11	Rechtlicher Rahmen .....	46
12	Kinderschutz- und Beschwerderecht.....	47
12.1	Kinderschutzrecht.....	47
12.2	Beschwerderecht.....	48
13	Qualitätssicherung und -entwicklung.....	48
13.1	Pädagogische Teams.....	48
13.2	Leitungsworkshops .....	49
13.3	Fachberatung und Supervision .....	49
13.4	Leitlinien .....	49
13.5	Evaluation .....	49
14	Schlusswort.....	50
15	Anlagenverzeichnis .....	50

# 1 Träger & Einrichtung

## 1.1 Träger

HerzKita München Mini GmbH  
Schulzstraße 3b  
85579 Neubiberg  
Geschäftsführung: Frau Grit Heidler & Herr Pascal Kloster

## 1.2 Einrichtung

Krippe HerzKita Einsteinstraße 46  
Einsteinstraße 46  
81675 München  
Einstein46@herzkita.de

## 1.3 Hausleitung

Frau Susann Schönberg  
susann.schoenberg@herzkita.de

# 2 Vorbemerkung

Unser Leitmotiv „*Entdecke die Welt mit Herz*“ beschreibt unseren Ansatz, Kinder liebevoll dabei zu begleiten, unbeschwert und gefühlsbetont ihre Umgebung zu erkunden und für sich altersgerecht mit allen Sinnen wahrzunehmen.

*HerzKita* bietet allen Mitarbeitern eine familiäre Atmosphäre und eine strukturierte Arbeitsumgebung, die durch jahrelange Erfahrung detailgenau gestaltet ist, damit sich unsere Pädagogen auf die Zeit mit den uns anvertrauten Kindern fokussieren können.

Der Mensch steht bei all unseren Überlegungen und Entscheidungen im Mittelpunkt!

Frühkindliche Bildung kann nach unserer Überzeugung nur erfolgreich gelingen, indem die Interessen von Kindern, Mitarbeitern und Eltern berücksichtigt und in Ausgleich gebracht werden. Das Gelingen dieser Dreiecksbeziehung ist der Schlüssel für eine glückliche Kindheit in unseren *HerzKitas*. Dafür geben wir die notwendigen Leitgedanken vor, lassen aber allen Mitarbeitern in unseren Einrichtungen möglichst große Freiheit, um ihre fachliche Kompetenz und Persönlichkeit bei der Kinderbetreuung und dem Kontakt mit Eltern einzubringen.

## 3 Organisatorischer Rahmen

Wir glauben an die Stärken und Kompetenzen unserer Pädagogen, die sehr sorgfältig ausgewählt werden. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung im Bereich der vorschulischen Kinderbetreuung sind wir davon überzeugt, dass der individuelle Kontakt mit den Eltern die wichtigste Basis für die Betreuung der uns anvertrauten Kinder bildet. Jeder Mensch ist einzigartig – wir begleiten und unterstützen die Entfaltung jedes Kindes professionell und bestmöglich. Eltern binden wir laufend in den Entwicklungsprozess ein. Der Austausch in beide Richtungen bildet die Grundlage für die tägliche Betreuung der Kinder.

### 3.1 Kern- und Kompetenzteams

Heterogene Kernteams in unseren *HerzKitas* werden von engagierten Kollegen mit besonderen Kompetenzen in den Bereichen musische Bildung, körperliche Betätigung und sprachliche Entwicklung unterstützt. Diese zusätzlichen Teams besuchen unsere Einrichtungen in einem festen wöchentlichen Rhythmus, um die Kompetenzen der Kinder gezielt zu fördern und die Kollegen in den Einrichtungen zu unterstützen. Durch die regelmäßigen Fördereinheiten lernen die Kinder unsere Kompetenzteams von Anfang an kennen und bauen eine Bindung zu ihnen auf. Gemeinsam können wir daher Personalausfälle in einzelnen Einrichtungen reibungslos kompensieren, ohne die Kinder zu überfordern.

### 3.2 Verwaltung

Damit die Kollegen in den Einrichtungen fokussiert ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern nachgehen können, haben wir eine zentrale Verwaltungseinheit, die alle administrativ notwendigen Aufgaben übernimmt. Unser Verwaltungsteam besteht u.a. aus Pädagogen, BWLern sowie Juristen und sieht seine Aufgabe darin, den Pädagogen vor Ort weitestgehend alle administrativen Aufgaben abzunehmen.

Wir verfolgen dabei stetig die Entwicklung gesetzlicher Rahmenbedingungen sowie der technischen Möglichkeiten, um den Pädagogen die Arbeit mit den Kindern zu erleichtern.

Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege zeichnen unser familiäres Team aus.

### 3.3 Organisatorische Konzepte

*HerzKita* gibt als Träger in dieser Pädagogischen Rahmenkonzeption die Leitlinien unserer Pädagogik vor. Ergänzt wird diese Pädagogische Rahmenkonzeption durch die jeweils individuell erarbeiteten Hauskonzepte sowie die auf einrichtungsbezogene Schutzkonzeption.

## 4 Unser Bild vom Kind

Ausgangspunkt all unserer Überlegungen und Handlungen ist unser Bild vom Kind. Grundlage für unser Leitmotiv „*Entdecke die Welt mit Herz*“ bildet unser humanistisches Menschenbild – für uns steht immer der Mensch im Vordergrund. Ob Kinder, Pädagogen oder Eltern, wir glauben an die Kompetenzen und Problemlösungsfähigkeit jedes Einzelnen.

Kinder begreifen wir als vollständig gleichberechtigt. Die Rolle der Fachkräfte ist die ihrer Begleiter und Förderer, damit schon die Kleinsten selbstständig die Welt erkunden können. Die freie Entfaltung jeder einzelnen Persönlichkeit fördern wir bestmöglich. Kinder werden altersgerecht gefordert und dabei unterstützt, die Rolle des Gestalters ihrer eigenen Lern- und Entwicklungsprozesse einzunehmen.

Jede:r *HerzKita-Mitarbeiter:in* handelt in dem Bewusstsein, dass wir dankbar in einer freien, liberalen und weltoffenen Gesellschaft leben dürfen. Grundwerte wie Respekt, Toleranz und Wertschätzung gegenüber Andersartigkeit vermitteln wir durch unser tägliches Handeln.

## 5 Kernelemente unserer Pädagogik

### 5.1 Inklusion

Bei *HerzKita* stehen die Menschen im Zentrum aller Überlegungen und Entscheidungen. Durch unsere humanistische Weltsicht haben wir uns das Ziel gesetzt, alle Buben und Mädchen unabhängig von Herkunft, sozialem Umfeld, Religionszugehörigkeit und seelischem wie körperlichem Entwicklungsstand chancengleich auf das Leben vorzubereiten. Wir nehmen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit wahr. Unsere Aufgabe liegt darin, es bei der Entfaltung dieser zu begleiten. Wir vermeiden Ausgrenzung und Diskriminierung, indem wir Werte wie Respekt und Rücksichtnahme kontinuierlich durch unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und im Umgang miteinander vermitteln.

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit legen wir besonderen Wert auf die Förderung von Inklusion und den respektvollen Umgang mit individuellen Unterschieden sowie soziokultureller Vielfalt. Diese Aspekte sind entscheidend für die Entwicklung eines inklusiven und vielfältigen Lernumfelds, dass die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes berücksichtigt.

Wichtige Elemente unserer Pädagogik sind:

- Geschlechtersensible Erziehung: In unserer pädagogischen Arbeit legen wir Wert auf eine geschlechtersensible Erziehung, die die individuelle Geschlechteridentität der Kinder stärkt und die Gleichwertigkeit der Geschlechter betont. Wir ermöglichen den Kindern, sich mit traditionellen Rollenbildern auseinanderzusetzen sowie ihre Individualität unabhängig von geschlechtsspezifischen Stereotypen zu entfalten.

- Interkulturelle Erziehung: Die Vielfalt kultureller Hintergründe innerhalb unserer Gruppen sehen wir als Bereicherung an. Wir fördern die Interkulturalität, indem wir die Identität jedes Kindes wertschätzen und die Neugierde für verschiedene Kulturen wecken. Durch den gemeinsamen Alltag mit Kindern verschiedener Herkunftsländer fördern wir einen respektvollen Umgang mit kultureller Vielfalt.
- Inklusion von Kindern mit Behinderung: Wir setzen uns aktiv für die Inklusion von Kindern mit Behinderungen ein. Wir bauen Barrieren ab und schaffen Rahmenbedingungen, die eine bestmögliche Teilhabe am Alltag gewährleisten. Durch individuelle Fördermaßnahmen, eine offene Kommunikation und die Zusammenarbeit mit externen Fachdiensten ermöglichen wir soziale Teilhabe und Chancengleichheit für alle Kinder.
- Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko: Kinder, die ein erhöhtes Entwicklungsrisiko aufweisen, erfahren bei uns eine besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Gemeinsam mit ihren Familien und externen Fachdiensten entwickeln wir individuelle Hilfepläne, um sichere und förderliche Rahmenbedingungen für ihre persönliche Entwicklung zu schaffen. Wir legen großen Wert darauf, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und bestmöglich zu begleiten.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen gewährleisten wir in unseren Einrichtungen eine ganzheitliche und inklusive Bildungsumgebung, in der jedes Kind die Möglichkeit hat, sich optimal zu entfalten und positive Lernerfahrungen zu erleben.

## 5.2 Partizipation

Alle von uns betreuten Kinder haben das Recht an der Gestaltung unseres pädagogischen Alltags teilzuhaben. Besonders in der Krippe achten wir darauf, schon früh altersangemessen gemeinsam mit unseren *HerzKindern* Lebenssituationen zu gestalten. Wir vermitteln Selbst- und Mitbestimmung sowie insbesondere auch die Notwendigkeit, die eigenen Wünsche mit denen anderer und der Gruppe in Einklang zu bringen.

Die frühe Teilhabe an Entscheidungen hilft den Kindern Problemlösungskompetenz zu entwickeln. Zudem fördert das aktive Teilhaberecht die Sprachentwicklung: Wer mitbestimmen will, muss seine Meinung und Wünsche artikulieren können. Nach unserer Auffassung werden schon im Krippenalter die Grundlagen für das Gelingen sozialer Eingliederung und die Übernahme einer aktiven Rolle innerhalb der Gesellschaft gelegt.

Bereits in der Krippe wird großer Wert daraufgelegt, dass die Kinder altersgerecht an der Gestaltung ihrer Lebenssituationen beteiligt werden. Dies entspricht den Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) § 8, des BayKiBiG Art. 10 Absatz 2 sowie des BayBEP Punkt 5.8 zur „Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe“. Selbst- und Mitbestimmung



werden gefördert, und es wird vermittelt, wie persönliche Wünsche mit den Bedürfnissen der Gruppe in Einklang gebracht werden können.

Schon im Morgenkreis auf dem gemütlichen Teppich (vgl. Beispielbild Krippe HerzKita Einstein 46, unten) nehmen die Krippenkinder aktiv an der Tagesgestaltung teil. Sie haben die Möglichkeit, bei der Auswahl der Aktivitäten mitzubestimmen, etwa durch einen Aktivitätenwürfel, der verschiedene Optionen wie Musik, Bewegung oder Ausflüge zeigt.



Beim Essen wird den Kleinsten die Gelegenheit gegeben, selbstständig zu agieren, wobei Unterstützung angeboten wird. Ebenso ist es wichtig, dass die Kinder ihre bevorzugte Bezugsperson für bestimmte Tätigkeiten wie Wickeln oder das Schlafengehen wählen können. Besonders in intimen Momenten wird darauf geachtet, die Bedürfnisse der Kinder zu erfüllen und sie in ihrer Wahl zu bestärken.

Die Eingewöhnung beginnt mit einem Kennenlernen von Kind, Eltern und Pädagogen, bei dem dem Kind die Wahl des eingewöhnenden Pädagogen überlassen wird. Diese frühe Teilhabe an Entscheidungen unterstützt die Entwicklung von Problemlösungskompetenz und fördert die Sprachentwicklung, da die Kinder ihre Meinungen und Wünsche artikulieren müssen.

Besonders in der Kreativzeit erhalten die Kinder viele Entscheidungsfreiheiten, ihre Ideen werden aufgegriffen und gemeinsam Projekte entwickelt. Die Begeisterung eines Kindes für ein Thema kann die Dynamik und das Interesse der anderen wecken und zu inspirierenden gemeinsamen Projekten führen.

### 5.3 Ko-Konstruktion

„*Entdecke die Welt mit Herz*“ bedeutet für uns auch, die Kinder durch soziale Interaktion immer wieder zu ermutigen, Dinge zu hinterfragen und dabei Wissen zu erwerben. Gemeinsam erforschen wir die Themen, die Buben und Mädchen im Kita-Alltag beschäftigen. Auch hier gehen wir nicht nach einem starren System vor, sondern nutzen die Fragen, die die Kinder in aktuell aufwerfen.

Durch die gemeinsame Erarbeitung von Lösungen, Wissen und Verständnis stärken wir die Problemlösungskompetenz der Kinder spielerisch und altersgerecht.

## 5.4 Interkulturelle Erziehung

In unseren Einrichtungen steht die Vielfalt der Kulturen und Sprachen im Fokus der pädagogischen Arbeit. Eine wachsende Anzahl von Kindern mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Mehrsprachigkeit prägt das Zusammenleben in unserer Krippe. Dabei sind für uns die Grundsätze der Inklusion und Vielfalt zentral.

Jedes einzelne Kind erfährt bei uns gleiche Rechte und Würde, unabhängig von seiner Herkunft. Durch die Integration interkultureller Erziehung in alle Lernbereiche wird die ganzheitliche Entwicklung jedes Kindes gefördert. Die Krippenkinder erleben ein Zusammenleben, das von verschiedenen Sprachen, Kulturen und Religionen geprägt ist, und werden ermutigt, sich gemeinsam zu entfalten.

Die Stärkung der individuellen Identität jedes Kindes, die Förderung der Neugierde für Vielfalt und die Anregung zur Selbstreflexion sind zentrale Ziele unserer pädagogischen Arbeit. Durch gezielte Maßnahmen und Angebote wird die integrative und respektvolle Gemeinschaft aktiv unterstützt und weiterentwickelt.

Die Kinder sind in die interkulturelle Erziehung und die Auseinandersetzung mit Vielfalt auf spielerische Weise eingebunden. Hier sind einige Beispiele, wie Fragen zur Herkunft, Bedeutung und Wertschätzung des Lebens sowie Themen wie Gemeinschaft, Feste, Rituale und Symbole in der Krippe umgesetzt werden:

- Kulturelle Feste und Traditionen kennenlernen: In unserer Einrichtung erkunden wir gemeinsam die Vielfalt kultureller Feste wie Weihnachten, Diwali, Hanukkah und Ramadan. Wir zeigen den Kindern Bilder, spielen traditionelle Musik und präsentieren ihnen die Kleidung, um ihnen einen Einblick in die bunte Welt der Feste zu geben.
- Multi-kulturelle Spielzeuge und Bücher: Um die Vielfalt der Kulturen zu vermitteln, bieten wir den Kindern Bücher und Spielzeuge aus verschiedenen Ländern an.
- Sprachenvielfalt erkunden: Wir erkunden gemeinsam mit unserem Native Speaker die Vielfalt von Sprachen. Die Kinder lernen beispielsweise, wie man auf unterschiedliche Weise "Hallo" oder "Danke" sagen kann, verbunden mit Liedern und Reimen.

- Gemeinschaft und Zusammenarbeit erleben: Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken schaffen wir Räume, in denen die Kinder voneinander lernen können.

Durch solche spielerischen und altersgerechten Maßnahmen können die Kinder erste Einblicke in die Vielfalt von Kulturen und Traditionen erhalten und ein Bewusstsein für die Bedeutung von Respekt und Gemeinschaft entwickeln.

## 5.5 Ganzheitliches und selbstbestimmtes Lernen

Kinder haben ein Recht auf Bildung, die eine wesentliche Grundlage für ein erfülltes Leben und eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Miteinander darstellt. Die Prozesse des Erlebens und Lernens werden von Erwachsenen und Kindern gemeinsam gestaltet, wobei die Erwachsenen bewusst einen Schritt zurücktreten, um den Kindern Freiraum für eigene Lösungen und Erfahrungen zu geben. Die Lösungsansätze der Kinder werden dabei als gleichberechtigt betrachtet, so dass alle Beteiligten sowohl Lernende als auch Lehrende sind.

Zudem wird Raum und Zeit bereitgestellt, damit die Kinder ihr Wissen und ihre Erfahrungen gemeinsam in der Peer-Group aushandeln können – ein Ansatz, der als Ko-Konstruktion bekannt ist.

Unser besonderer Schwerpunkt liegt darauf, anregende Lern- und Bildungsumgebungen zu schaffen, in denen jedes Kind mit Freude und Kreativität seine Welt entdecken und gestalten kann. Die kindliche Neugier ist dabei der treibende Motor. Erwachsene agieren als Impulsgeber und unterstützende Begleiter, die durch ein prozessorientiertes Vorgehen die Eigeninitiative und Selbstgestaltungsfähigkeiten der Kinder fördern.

Zur Unterstützung der Entwicklung vielfältiger Kompetenzen werden individuelle Fördermaßnahmen und gezielte Unterstützung bereitgestellt. Durch eine förderliche Umgebung und gezielte pädagogische Ansätze wird den Kindern ermöglicht, sich zu motivierten, kompetenten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu entwickeln. Ihre Selbstständigkeit wird gefördert, und sie erhalten zahlreiche Gelegenheiten, ihre Fähigkeiten und Interessen zu erkunden und weiterzuentwickeln.

Die ganzheitliche Förderung der frühkindlichen Bildung in Krippeneinrichtungen setzt voraus, dass wir das Kind als eigenständigen Akteur betrachten, der sich im Spiel formt und seine Entwicklung maßgeblich selbst gestaltet. Es ist unsere Aufgabe als Pädagogen, die Besonderheiten frühkindlicher Bildungsprozesse zu erkennen und mit den grundlegenden Bedürfnissen nach stabiler Bindung und angstfreier Selbstentfaltung in Einklang zu bringen. Durch eine respektvolle Begleitung unterstützen wir die Kinder in ihrem individuellen Wachstum.

Wichtige Aspekte bei der Begleitung der frühkindlichen Bildung von Kindern unter drei Jahren sind das fundierte Wissen über ihre Entwicklung, eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sowie die Anwendung geeigneter didaktischer Methoden. Bei unserer pädagogischen Arbeit

stehen die Identifikation und Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Mittelpunkt, um ihre ganzheitliche Entwicklung optimal zu fördern.

## 5.6 Das Freispiel

Das freie Spiel ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung, da es zahlreiche Fähigkeiten fördert und weiterentwickelt. Während des freien Spiels begleiten die Fachkräfte die Kinder vor allem durch sprachliche Anregungen, motivieren sie einfühlsam und beobachten aufmerksam ihre Entwicklungsschritte. Dabei wird darauf geachtet, den Kindern ausreichend Zeit und Raum für freie Spielaktivitäten zur Verfügung zu stellen, um ihre individuelle Entfaltung bestmöglich zu unterstützen.



Das freie Spiel trägt insbesondere zur Entwicklung folgender Fähigkeiten bei:

- Kreativität und Vorstellungskraft: Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen und neue Ideen entwickeln, indem sie ihre eigenen Geschichten erfinden und unterschiedliche Rollen ausprobieren.
- Kognitive Fähigkeiten: Durch das Erkunden und Erproben ihrer Umgebung erweitern die Kinder ihr Denken, ihre Wahrnehmung und ihre Konzentrationsfähigkeit.
- Sozial-emotionale Fähigkeiten: Im freien Spiel lernen die Kinder, mit anderen zu interagieren, Konflikte zu lösen, Empathie zu entwickeln und ein gesundes Selbstbewusstsein aufzubauen.

- Stärkung der Eigenverantwortung und Selbsttätigkeit: Kinder lernen, Entscheidungen zu treffen, ihre eigenen Ideen umzusetzen und für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen.
- Motorische Fähigkeiten: Das freie Spiel umfasst auch körperliche Aktivitäten, die die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten fördern, die Koordination verbessern und die körperliche Gesundheit stärken.

Durch die bewusste Förderung des freien Spiels wird eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützt, die sowohl ihre sozialen, emotionalen, kognitiven als auch motorischen Fähigkeiten anspricht.

## 5.7 Gesundheit und Ernährung

### 5.7.1 Körper, Sinne und Wahrnehmung

Die *HerzKinder* verbringen einen wesentlichen Teil ihrer Zeit in unseren Einrichtungen. Jede Fachkraft ist sich bewusst, dass Kinder täglich in der Entwicklung ihres Selbstwertgefühls begleitet werden müssen. Mädchen und Jungen reflektieren ständig, wie sie von ihrer Umwelt wahrgenommen werden und wie Mitmenschen auf sie reagieren. Daher liegt es in der Aufgabe, das Selbstwertgefühl jedes Kindes zu stärken und zur Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens beizutragen.

Im Krippenalter wird die Entwicklung der Selbstwahrnehmung insbesondere durch die Anregung der Sinne gefördert. Beim Einkochen von Marmeladen erleben die Kinder die unterschiedlichen Konsistenzen des Obstes in den verschiedenen Kochstadien. Sie riechen die frischen Früchte und verfolgen, wie sich der Geruch beim Kochen verändert.

Spielerisch erfahren die Kinder beim Wasserpritscheln und am Matschtisch mehr über ihre Tastsinne. Kleine Wannen mit verschiedenen Materialien wie Sand oder Kastanien werden genutzt, damit die Kinder mit Händen, Füßen oder dem ganzen Körper die verschiedenen Oberflächen erkunden können. Eine gesunde Selbstwahrnehmung trägt zudem erheblich zur Stärkung der Resilienz (Widerstandsfähigkeit) der Kinder bei.

Zu unseren Angeboten gehören insbesondere:

- Tägliches Rausgehen
- Besuche unseres eigenen Gartens an der St. Anna Kirche
- Ausflüge in den Park, an die Isar, in den Wald und auf die umliegenden Spielplätze

- Tanzen und Rhythmik: Durch Tanz und Rhythmik können Kinder ihren Körper besser spüren
- Bewegungsspiele: Spiele wie „Körperteile benennen“ oder „Körperteile suchen“
- Bewegungsparcours: Hindernisparcours und verschiedene Bewegungsstationen fördern das Bewusstsein für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen.
- Rollenspiele: Kinder schlüpfen in verschiedene Rollen und erleben unterschiedliche Perspektiven, was ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung stärkt.
- Theaterstücke: Das Nachspielen von Geschichten und Szenen fördert das Verständnis für eigene und fremde Gefühle.
- Gefühlsgespräche & Erlebniserzählungen: Mit Hilfe von Bildkarten und dem gezielten Einsatz von passenden Bilderbüchern unterstützen die Kinder dabei, ihre Emotionen besser zu erkennen und zu benennen. Bei dem Berichten über ihre Erfahrungen reflektieren sie ihre eigenen Reaktionen und Gedanken.
- Achtsamkeitsübungen und Ruhephasen: Einfache Achtsamkeits- oder Entspannungsübungen, wie Atemübungen oder „Stille Momente“, unterstützen die Selbstwahrnehmung und das emotionale Wohlbefinden.
- Yoga für Kinder: Kindgerechte Yoga-Übungen helfen dabei, Körperbewusstsein und Ruhe zu fördern.
- Sensorische Spiele: Aktivitäten wie das Fühlen unterschiedlicher Materialien in Sensorik-Kisten oder das Experimentieren mit verschiedenen Texturen helfen Kindern, ihre Sinne besser zu verstehen.
- Geruchs- und Geschmacksspiele: Kinder lernen, verschiedene Gerüche und Geschmäcker zu unterscheiden und ihre Reaktionen darauf zu reflektieren.
- Mal- und Bastelarbeiten: Durch Malen und Basteln können Kinder ihre Emotionen ausdrücken und ihre Vorstellungen von sich selbst und ihrer Umwelt visualisieren.
- Entfaltung der Geschlechteridentität: Erkunden, was als „typisch Junge“ oder „typisch Mädchen“ gilt, um diese Rollenstereotypen kritisch zu hinterfragen. Die Kinder haben die Freiheit, ihre Geschlechterrollen selbst zu definieren, ohne in vorgefertigte Normen gedrängt zu werden.

## 5.7.2 Spielen & Lernen im Freien

Ausflüge gehören bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit zu unserem täglichen Programm. Die Krippe in der Einsteinstraße 46 verfügt nur über eine sehr kleine exklusive Freifläche am Haus. Die Einrichtung ist so gelegen, dass drei Spielplätze in unmittelbarer Umgebung ohne das Überqueren einer Straße erreichbar sind. Zudem verfügen wir über einen exklusiven Garten an der St. Anna Kirche im Lehel.

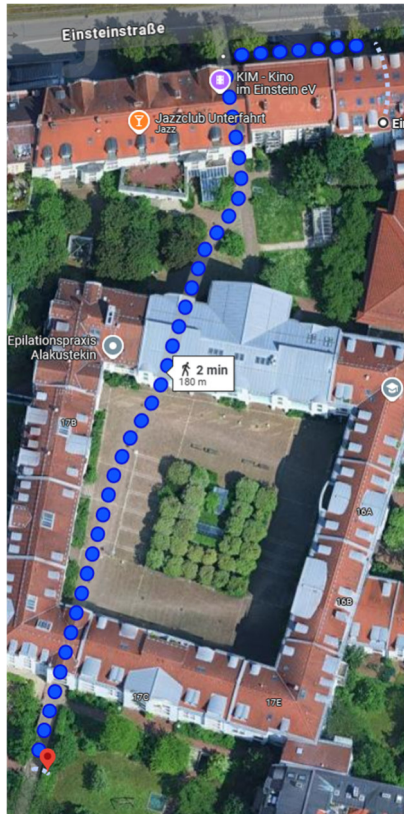
Im pädagogischen Team, das die Kinder ganztags begleitet, wird die Bedeutung von Bewegung und Naturerfahrungen für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder als äußerst wertvoll erachtet. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt darauf, jedes Kind individuell zu unterstützen, indem aufmerksam auf ihre Bedürfnisse geachtet und abwechslungsreiche Möglichkeiten geboten werden, sich im Freien zu bewegen und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren. Besonders die Zeiten zwischen 9:00 Uhr und 11:00 Uhr sowie ab 14:00 Uhr werden gezielt genutzt, um diese Erfahrungen zu ermöglichen.

Die baulichen Gegebenheiten bieten die Option, die vorhandene Freifläche auf ein pädagogisch ausgewogenes Maß zu erweitern. Die angrenzenden Kompensationsflächen erstrecken sich über eine Gesamtfläche von mindestens 2.000 Quadratmetern und sind barrierefrei nutzbar.

### 5.7.2.1 Spielplätze

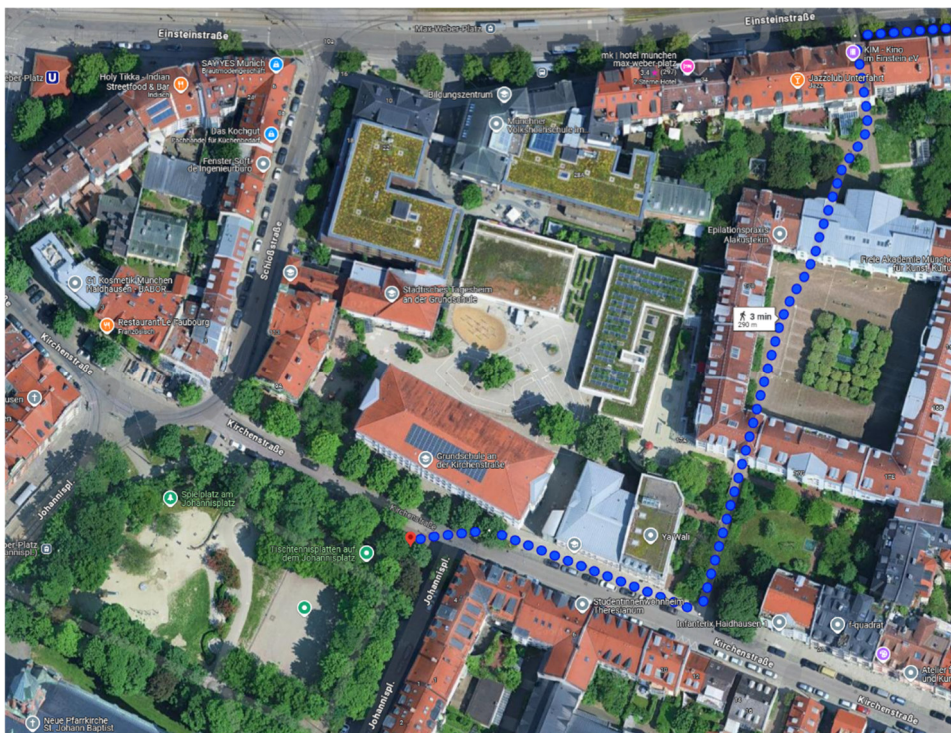
#### **Spielplatz 1, 180m Fußweg**

In dem vorliegenden Areal ist ein Spielplatz integriert, welcher über eine Grünfläche von 250 Quadratmetern verfügt. Dieser Spielplatz ist mit einem vielseitigen Klettergerüst samt Rutsche ausgestattet, das den Kindern den Raum für Bewegungserfahrungen bietet. Zudem wurde dort ein Sandbereich von 2,5 Quadratmetern geschaffen, der den Kindern Raum für kreative Sandspiele bietet und ihre taktile Wahrnehmung fördert. Diese Flächen dienen als reichhaltiger Erfahrungsraum, in dem die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln und ihre Sinne schärfen können. Sie ergänzen somit das psychomotorische Angebot innerhalb der Einrichtung.



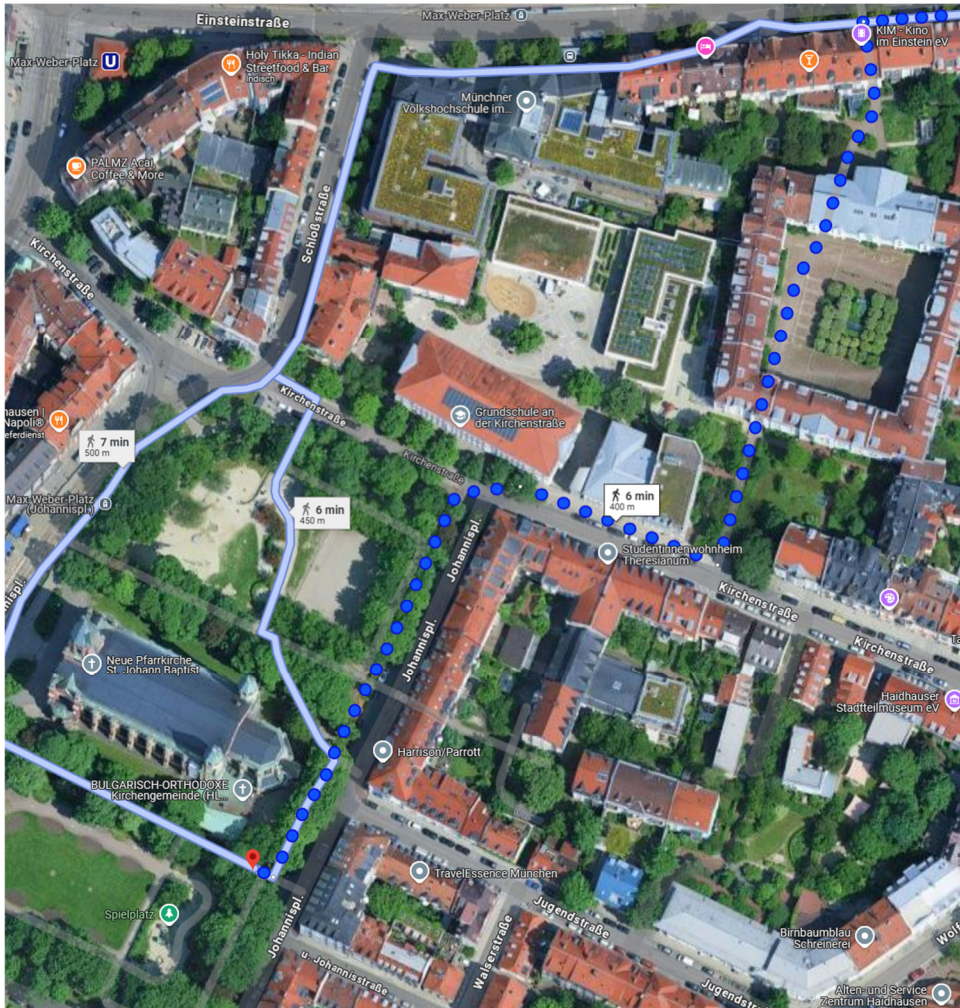
**Spielplatz 2, 290m Fußweg**

Zudem befinden sich direkt an der St. Johann Baptist Kirche zwei weitere große Spielplätze sowie Wiesenflächen und schattige Plätze unter Baumkronen.





## Spielplatz 3, 400m Fußweg



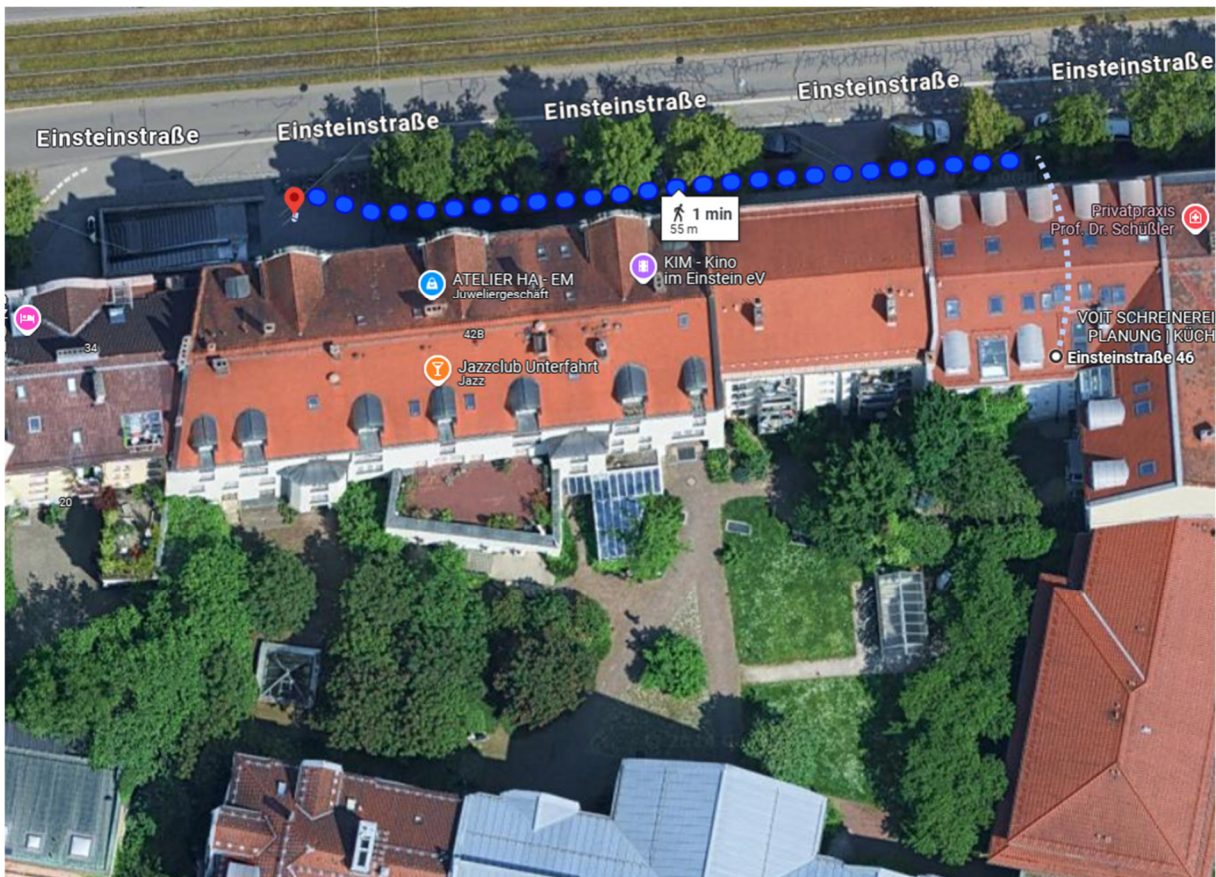
### 5.7.2.2 Garten St. Anna Kirche

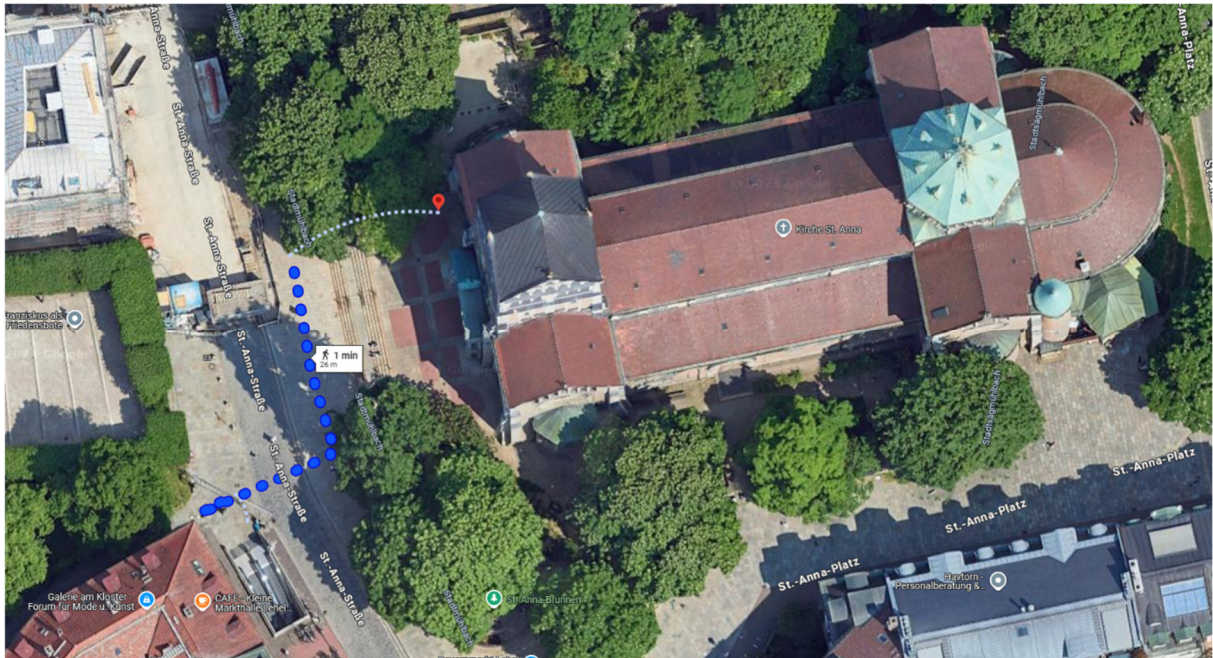
Direkt bei der St. Anna Kirche verfügt die **HerzKita** über eine eingezäunte und gesicherte exklusive Freifläche.





Die Krippenkinder aus der Einsteinstraße können unsere Freifläche über 100m Fußweg sowie eine U-Bahnstation (1 Minute Fahrt) erreichen.





Diese angrenzenden Kompensationsflächen bieten den Kindern die Chance, wertvolle Erfahrungen zu sammeln, die ihre körperliche, geistige und emotionale Entwicklung positiv beeinflussen. Unterschiedliche Untergründe fördern motorische Fähigkeiten und das Gleichgewichts- sowie Koordinationsvermögen.

Durch das Spielen im Freien wird die Gesundheit der Kinder gefördert, da die Bewegung an der frischen Luft das Immunsystem stärkt und zur allgemeinen körperlichen Gesundheit beiträgt. Dabei werden die Kinder bei verschiedensten Wetterbedingungen aktiv und gestalten ihre Zeit im Freien mit vielfältigen Bewegungs- und Sinneserfahrungen. Wichtig ist uns:

- Als Vorbild dienen und die Freude am Draußensein vorleben
- Individuelle Begleitung jedes Kindes nach draußen und Akzeptanz persönlicher Grenzen

Die Kinder entwickeln ein tieferes Umweltverständnis, indem sie die Jahreszeiten, Pflanzen und Tiere in ihrer unmittelbaren Umgebung kennenlernen. Dies fördert ihre Verbundenheit mit der Natur.

- Beobachtung und achtsamer Umgang mit den dort lebenden Tieren
- Sammeln von Blättern und Früchten im Jahreszeitenwandel
- Sensibilisierung für nachhaltigen Umgang mit der Umwelt und Mülltrennung

Es gibt vielfältige Bewegungsmöglichkeiten wie Balancieren, Klettern, Springen auf unterschiedlichen Untergründen. Für die Wege binden wir eigene Fahrgeräte, wo pädagogisch sinnvoll, ein.

Im Rahmen unserer ganzheitlichen pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert auf die Möglichkeit sensorischer Erfahrungen durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Freien und den Kontakt mit der Natur. Insbesondere die angrenzenden Kompensationsflächen bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre sensorische Wahrnehmung zu stärken und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erleben.

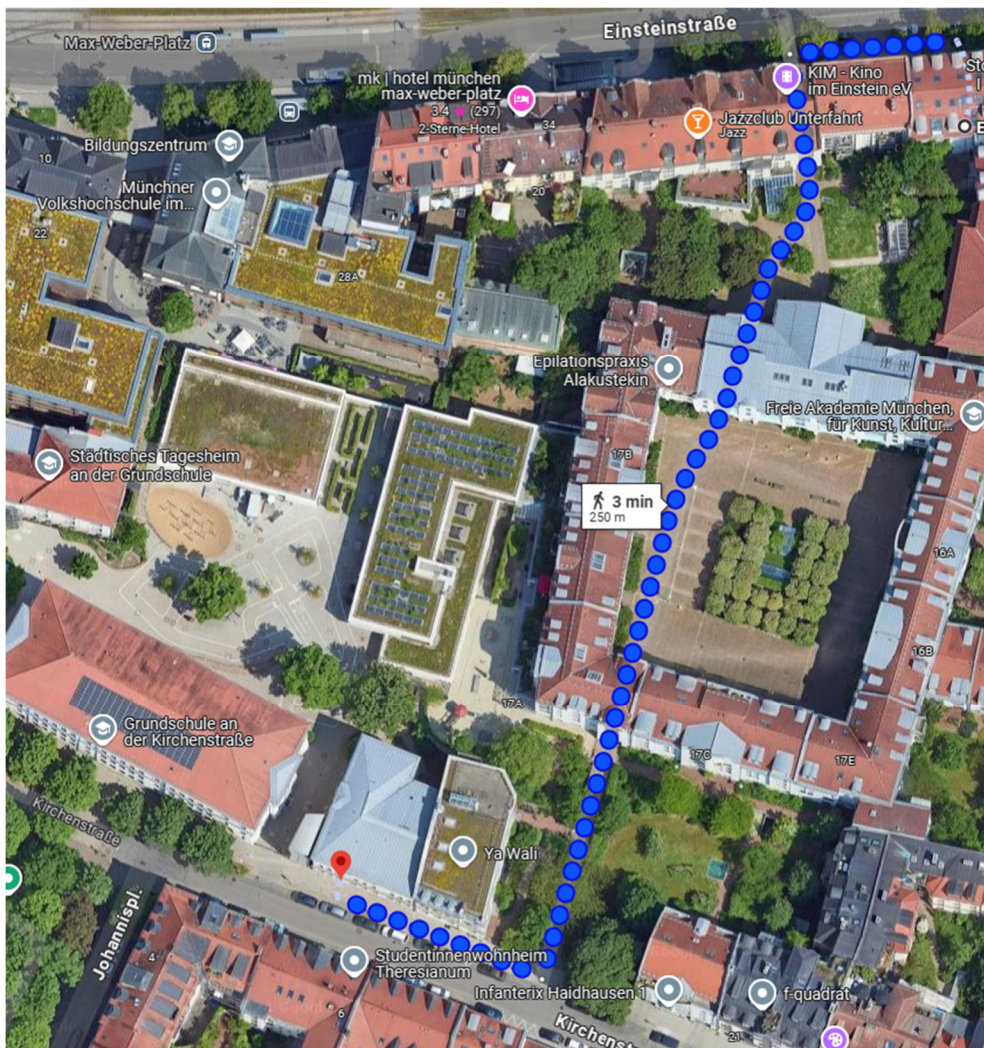
Wir sensibilisieren die Kinder für verschiedene sensorische Aspekte in ihrer Umwelt, wie Oberflächenbeschaffenheiten, Gewicht, Geruch und mehr. Durch Aktivitäten wie das Sammeln von Blättern und Früchten, das Befüllen von Sinnesbecken oder das Spielen in Laubhaufen und Pfützen haben die Kinder die Gelegenheit, neue Erfahrungen zu machen und ihre Sinne zu schärfen. Das Erkunden von Rinde und Ästen von Sträuchern und Bäumen fordert ihre Neugier und Entdeckungslust heraus.

Die vielfältigen Erfahrungen, die die Kinder durch die Bewegung und Naturerfahrungen auf den Kompensationsflächen sammeln, tragen zur Förderung ihrer körperlichen, geistigen und emotionalen Entwicklung bei. Das freie Spiel in der Natur ermöglicht den Kindern zudem, wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse für ihre soziale Entwicklung, Kommunikation, Kreativität und Konfliktlösungskompetenzen zu erwerben. Sie lernen, selbstständig zu handeln, aufeinander Rücksicht zu nehmen und wertvolle soziale Fertigkeiten zu entwickeln.

Als Pädagogen verstehen wir uns in dieser Umgebung als beobachtende, begleitende, zuhörende und impulsgebende Begleiter der Kinder. Wir ermutigen sie in ihrer Selbstständigkeit, Kreativität und Rücksichtnahme im Miteinander.

### *5.7.2.3 Turnraum*

Um den Mädchen und Buben weitere Bewegung und Sport auf einer größeren Innenfläche zu ermöglichen, haben wir im Sonderpädagogisches FÖZ München-Mitte 2 Filiale Kirchenstraße einen Turnraum angemietet, der wöchentlich genutzt werden kann. Die Sportstätte ist 250m von der Krippe entfernt gelegen und damit fußläufig ohne das Queren einer Straße sehr gut erreichbar.



### 5.7.3 Ernährungskonzept

Die Verpflegung der Kinder und Fachkräfte in den **HerzKitas** wird nachhaltig, regional und überwiegend mit Bio-Produkten organisiert.

Das Konzept der **HerzKita** basiert auf einer engen Verwurzelung im jeweiligen Sozialraum. Daher kaufen die Fachkräfte frisch in der unmittelbaren Umgebung Obst, Gemüse und Frühstück für die Kinder ein, wobei weitgehend auf regionale Produkte in Bio-Qualität gesetzt wird. Auch die Mittagsverpflegung wird aus dem näheren Sozialraum bezogen. Das Mittagessen für Kinder und Mitarbeiter:innen wird täglich frisch und warm geliefert. Nach der Kontrolle durch eigenes Personal erfolgt das gemeinsame Mittagessen. In den Einrichtungen selbst werden nur Snacks zubereitet; es werden keine Vollküchen betrieben.

Die Fachkräfte essen gemeinsam mit den Kindern zu Mittag und fungieren dabei als Vorbilder. Es ist wichtig, dass die Kinder sehen, was ihre Bezugspersonen essen, da dies die

Wahrscheinlichkeit erhöht, dass sie gesundes Essen ausprobieren. Das tägliche Vorleben gesunder Ernährung senkt die Hürde und steigert die Neugier der Kinder, Neues zu probieren.

Den ganzen Tag über stehen den Kindern Wasser und ungesüßte Tees zur Selbstbedienung zur Verfügung. Die Fachkräfte achten darauf, dass die Kinder ausreichend trinken und eine möglichst zuckerarme Ernährung erhalten.

#### 5.7.4 Körperpflege und Sauberkeitsentwicklung

Ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe ist die Förderung der Selbstständigkeit und des Wohlbefindens der Kinder durch beziehungsorientierte Pflege- und Sauberkeitsrituale. Die alltäglichen Pflegesituationen wie Wickeln, Händewaschen oder das Anziehen werden bei uns nicht nur als notwendige Pflichten betrachtet, sondern als wertvolle pädagogische Momente. Diese Situationen gestalten wir mit besonderem Fokus auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und nutzen sie, um eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Dabei steht die persönliche Zuwendung durch die pädagogischen Fachkräfte im Vordergrund.

Während der Wickelzeit erhält jedes Kind ungeteilte Aufmerksamkeit. Die Fachkräfte sprechen beruhigend mit den Kindern, beziehen sie aktiv in die Abläufe ein und schaffen so eine Atmosphäre von Sicherheit und Geborgenheit. Dies stärkt nicht nur das Vertrauen, sondern auch das Bewusstsein der Kinder für ihren eigenen Körper. Bereits im Krippenalter beginnen wir spielerisch, die Kinder an grundlegende Hygienemaßnahmen heranzuführen wie das eigenständige Händewaschen vor und nach dem Essen oder nach dem Spielen im Freien. Die Kinder werden dabei ermutigt, diese Tätigkeiten Schritt für Schritt eigenständig zu übernehmen.

Feste Rituale wie das Singen eines Liedes beim Händewaschen oder das gemeinsame Aufräumen der Wickelutensilien vermitteln den Kindern Orientierung und Sicherheit. Sie lernen dabei nicht nur die Bedeutung von Sauberkeit, sondern auch den Wert von Routine und Verantwortung. Gleichzeitig achten wir in jeder Pflegesituation darauf, eine einfühlsame Begleitung zu gewährleisten.

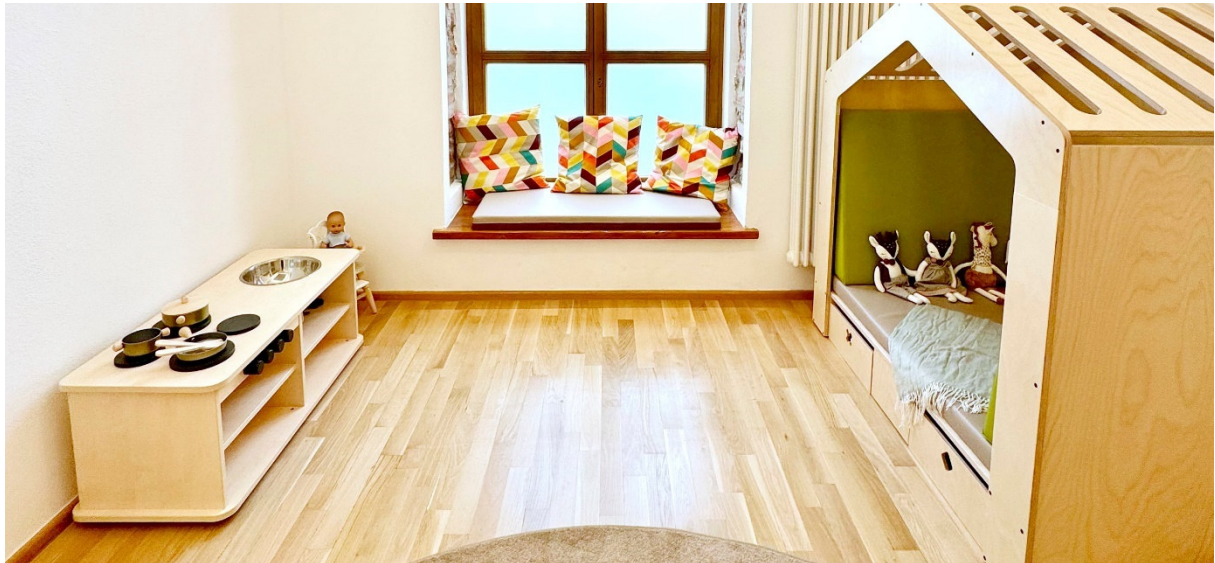
Durch diese gezielte Herangehensweise unterstützen wir die Kinder auf ihrem Weg zu mehr Selbstständigkeit und einem positiven Körpergefühl. Dabei sehen wir die Pflege nicht nur als physische Versorgung, sondern auch als wertvolle Gelegenheit, die Beziehung zu jedem einzelnen Kind zu stärken.

#### 5.8 Mathematische Bildung

Die mathematische Bildung in der Krippe legt den Grundstein für ein erstes Verständnis von Zahlen, Formen und Größen. Sie fördert frühe mathematische Kompetenzen durch spielerische Erfahrungen und alltägliche Aktivitäten. Bereits in den ersten Lebensjahren beginnen Kinder, grundlegende Konzepte wie Sortieren, Zählen oder das Erkennen von Mustern zu entdecken.



Diese Erfahrungen stärken nicht nur die Problemlösungsfähigkeiten, sondern auch das Erinnerungsvermögen und die kognitive Entwicklung der Kinder.



Angebote zur mathematischen Bildung:

- Erste Erfahrungen mit Formen und Farben: Kinder entdecken grundlegende geometrische Formen und Farben durch altersgerechte Materialien wie große Steckspiele, Puzzles mit einfachen Formen oder weiche Bauklötze.
- Zählen im Alltag: Im Morgenkreis zählen die Kinder gemeinsam die Anwesenden, zeigen Zahlen mit den Fingern oder benennen Alltagsgegenstände („Wie viele Äpfel liegen auf dem Teller?“). Beim Tischdecken lernen sie, Teller, Löffel und Becher entsprechend der Anzahl der Kinder zu verteilen.
- Sortieren und Klassifizieren: Durch das Sortieren von Gegenständen nach Farbe, Größe oder Material wird das logische Denken gefördert. Beispielsweise können Kinder im Freispiel Bausteine nach Farben stapeln oder Naturmaterialien wie Kastanien, Blätter und Steine nach Größe sortieren.
- Muster und Wiederholungen: Das Erkennen und Gestalten von Mustern wird durch Aktivitäten wie das Auffädeln großer Holzperlen, das Legen von Reihen aus Bausteinen oder das Nachahmen einfacher Bewegungsmuster („klatschen, stampfen, klatschen“) spielerisch gefördert.
- Fingerspiele und Zählverse: Spielerische Reime und Fingerspiele unterstützen die Kinder dabei, Zahlen in einen Kontext zu setzen und ein erstes Zahlenverständnis zu entwickeln.

- Bau- und Konstruktionsspiele: Mit Bauklötzen, Korken oder anderen Materialien können Kinder ihre räumliche Vorstellungskraft entwickeln. Sie erfahren spielerisch, wie unterschiedliche Größen und Formen zusammenpassen und stabile Strukturen entstehen.
- Mess- und Vergleichsaktivitäten: Im Alltag können Kinder beim Backen oder Kochen (z. B. „Wie viel Mehl passt in die Schüssel?“) oder beim Befüllen von Bechern mit Wasser erleben, wie Mengen gemessen und verglichen werden.
- Bewegungsspiele mit Zahlen und Formen: Beim Bewegen durch einen Hindernisparcours lernen Kinder, geometrische Formen zu benennen („Spring auf den Kreis!“) oder Zahlen zu zählen („Drei Schritte vorwärts!“).

Durch diese vielfältigen Angebote sammeln die Kinder erste positive Erfahrungen mit mathematischen Konzepten, die sie später weiter vertiefen können. Wichtig ist uns, dass die mathematische Bildung nicht nur durch gezielte Übungen, sondern auch durch die Einbindung in den Alltag und die Freude am spielerischen Entdecken vermittelt wird. Dabei werden die individuellen Entwicklungsstände und Interessen der Kinder stets berücksichtigt

## 5.9 Umweltbildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung

Das Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung besteht darin, Kinder und Erwachsene zu befähigen, ihre Welt und ihre Zukunft auf Grundlage der Nachhaltigkeit aktiv mitzugestalten. Dies umfasst sowohl die Vermittlung von Wissen als auch die Entwicklung der notwendigen Kompetenzen. Die Prinzipien der Achtung der Menschenwürde, dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und der Förderung von Gerechtigkeit für gegenwärtige sowie zukünftige Generationen stehen hierbei im Vordergrund und werden als untrennbare Einheit betrachtet.

Projekte zu Themen ermöglichen es den Kindern, sich intensiv mit wichtigen Fragestellungen auseinanderzusetzen und praxisnahe Lösungen zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen fördert auch das kritische Denken und die Handlungskompetenz der Kinder im Kontext einer nachhaltigen Zukunft.

Mögliche Projektthemen sind:

- Ökosystemvielfalt & Artenvielfalt
- Ernährung & Gesundheit
- Recycling und Mülltrennung
- Gartenprojekt (Gemüseanbau, Blumen)

- Verbrauch/Konsumverhalten
- Mobilität

Die Klimaerwärmung und voranschreitende Verschmutzung unserer Umwelt zeigt uns die unabdingbare Notwendigkeit auf, bereits im Kindesalter die richtige Einstellung zu Flora und Fauna sowie die Sensibilisierung für die Endlichkeit unserer Ressourcen zu schaffen. Alle **HerzKinder** lernen daher den richtigen Umgang mit Müllvermeidung und -entsorgung sowie den notwendigen Respekt im Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt. Wir stehen für Nachhaltigkeit und vermitteln diesen Wert an die bei uns betreuten Kinder und auch an alle bei uns arbeitenden Kollegen. Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind bei **HerzKita** einer unserer zentralen Leitwerte.

## 5.10 Medienbildung

Medienbildung ist ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Bildung, der den Kindern hilft, den verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu erlernen. Schon im Krippenalter wird der Umgang mit Medien spielerisch und altersgerecht eingeführt. Dabei geht es nicht nur um die Nutzung digitaler Geräte, sondern auch um die Sensibilisierung für deren Einsatz im Alltag.

Ein zentraler Aspekt ist das gemeinsame Entdecken von Klängen und Musik über mediengestützte Spielgeräte wie die Tonybox. Diese Geräte ermöglichen es den Kindern, auf interaktive Weise musikalische Elemente zu erleben und ihre Kreativität zu entfalten. So lernen sie, Medien als Werkzeug zur Entdeckung ihrer Umwelt zu nutzen.

Die Erzieher:innen übernehmen eine Vorbildfunktion, indem sie den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien vorleben. Dabei wird der Fokus auf die positive, kreative Nutzung von Medien gelegt, um die Kinder frühzeitig für den Umgang mit digitalen Inhalten zu sensibilisieren und sie in ihrer Medienkompetenz zu stärken.

Medienbildung bei uns bedeutet, den Kindern die Grundlagen eines sicheren und reflektierten Umgangs mit Medien zu vermitteln und ihnen zu helfen, diese aktiv in ihre Entwicklung zu integrieren.

## 5.11 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen stellen die wichtigsten grundlegenden Fähigkeiten eines Menschen dar, um gesellschaftliche Interaktionen aktiv zu gestalten. Jeder Mensch hat das Grundbedürfnis selbstbestimmt in soziale Systeme eingebunden zu sein und dies durch die Nutzung der eigenen Kompetenzen zu erreichen. Zur Vermittlung der Basiskompetenzen orientieren wir uns insbesondere am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan nebst U3 Handreichung.

In unserer Einrichtung liegt unser Fokus auf der Förderung von Basiskompetenzen, die Kindern ermöglichen, erfolgreich mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und aktiv mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten. Diese Kompetenzen beruhen auf verschiedenen Theorieansätzen der Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie, wobei die Selbstbestimmungstheorie ein wichtiger theoretischer Rahmen ist.

Menschen haben das grundlegende psychologische Bedürfnis nach sozialer Verbundenheit, Autonomie und Kompetenzerleben. Die Erfüllung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden und die Motivation jedes Einzelnen, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen. In unserer Einrichtung legen wir daher bewusst einen Schwerpunkt auf die Entwicklung dieser Basiskompetenzen, da sie entscheidend sind für den Erwerb von Fähigkeiten wie Lernmethodik und Resilienz.

### 5.11.1 Personale Kompetenzen

#### 5.11.1.1 Selbstwahrnehmung

Unsere **HerzKinder** verbringen einen wesentlichen Teil ihrer Zeit in unseren Einrichtungen. Jeder Pädagoge ist sich bewusst, dass Kinder täglich in der Entwicklung ihres Selbstwertgefühls begleitet werden müssen. Mädchen und Buben reflektieren ständig, wie sie von ihrer Umwelt wahrgenommen werden und wie Mitmenschen auf sie reagieren. Unsere Aufgabe ist es, das Selbstwertgefühl jedes Kindes zu stärken und so zur Entwicklung eines gesunden Selbstvertrauens beizutragen.

Unsere Fachkräfte achten darauf, individuell, je nach Alter und Leistungsfähigkeit in den verschiedenen Bereichen, die Kinder bei der Bildung und Entwicklung ihres Selbstkonzepts zu begleiten und unterstützen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, sich selbst zu erkennen, ihre Gefühle zu verstehen und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen.

#### 5.11.1.2 Motivationale Kompetenzen

Menschen haben das Grundbedürfnis selbstbestimmt zu leben. Buben und Mädchen erfassen schon früh, dass sie Verursacher ihrer eigenen Handlungen sind (Autonomieerleben). Durch unseren ko-konstruktiven Ansatz binden wir schon die Kleinsten in Entscheidungen ein und schaffen so Wahlmöglichkeiten, wodurch sie werteorientiertes Handeln erlernen. In unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert darauf, die intrinsische Motivation der Kinder zu stärken und sie zu eigenständigem Handeln zu ermutigen.

Um das Kompetenzerleben zu ermöglichen und zu stärken, achten wir darauf, individuell auf die Fähigkeiten der uns anvertrauten Kinder einzugehen. Wir fördern und fordern, ohne zu überfordern, damit alle **HerzKinder** an der Bewältigung von Herausforderungen wachsen können.

Die Motivationalen Kompetenzen umfassen zudem die Selbstwirksamkeit und Selbstregulierung. Grundlegende Kompetenzen und Selbstvertrauen versetzen Kinder in die Lage, an ihre eigenen Problemlösungsfähigkeiten zu glauben (Selbstwirksamkeit). Unsere Pädagogen unterstützen die Kinder spielerisch, um positive Erfahrungen zu machen und sie so immer weiter zu bestärken, an sich zu glauben. Im Anschluss an solche Erfahrungen begleiten unsere Kollegen die Kinder auch durch Reflektion und Gespräche beim Prozess der Selbstregulation. Hierunter verstehen wir die individuelle und behutsame Betreuung in der Phase, in der Kinder sich mit ihrem eigenen Verhalten und dessen Wirkungen auseinandersetzen.

#### *5.11.1.3 Kognitive Kompetenzen*

Die Kognitiven Kompetenzen umfassen die Bereiche differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösungsfähigkeit sowie Fantasie und Kreativität. Wir unterstützen unsere **HerzKinder** dabei individuell bei der Entwicklung und Stärkung der Kognitiven Kompetenzen. Durch vielfältige Lernanregungen und Aktivitäten fördern wir die kognitiven Fähigkeiten der Kinder sowie ihre Fähigkeit, Probleme zu lösen und kreativ zu denken.

Die Wahrnehmung erfolgt mit allen Sinnen, so dass z.B. schon kleine Übungen zu Gewicht und Größe von Gegenständen spielerisch dazu führen, eine differenzierte Wahrnehmung Schritt für Schritt zu verbessern und zu verfeinern.

Die Schulung der Denkfähigkeit liegt uns besonders am Herzen, da im Rahmen ihrer Entwicklung sehr gut zu beobachten ist wie sich das kindliche Denken weiterentwickelt. Wir fördern die Mädchen und Buben, indem wir ihnen helfen, über ihre eigene Sichtweise hinaus andere Meinungen gelten zu lassen und zu reflektieren. Begleitend helfen wir den Kindern Oberbegriffe zu finden und Differenzierungsmerkmale selbst zu erkennen und zu beschreiben.

Mit die schönste Zeit während der vorschulischen Bildung bringen für Kinder und Pädagogen unsere **HerzProjekte**, bei denen die Fantasie und die Kreativität angeregt werden. Wir unterstützen sie beispielsweise kleine Reime zu erfinden und sich diese für die Eltern einzuprägen oder kreative Kunstwerke zu gestalten.

#### *5.11.1.4 Physische Kompetenzen*

Zur Stärkung der Physischen Kompetenzen lassen wir die Kinder früh an der eigenen grundlegenden Hygiene teilhaben. So bestärken wir z.B. die Kinder, die das schon können, selbst ihre Windeln in den Windeleimer zu bringen. Sie sollen früh ein Sauberkeitsempfinden entwickeln und sich mit dem Einfluss ihres Verhaltens darauf befassen.

Durch die Schulung der Grob- und Feinmotorik sowie den richtigen Umgang mit Ruhephasen erleben die Kinder ein gesundes Körpergefühl und Wohlbefinden.

Mit Bewegungsangeboten und einer ausgewogenen Ernährung tragen wir zur körperlichen Gesundheit und zum Wohlbefinden der Kinder bei.

## 5.11.2 Handeln im sozialen Kontext

### 5.11.2.1 Soziale Kompetenzen

Der Bereich der Sozialen Kompetenzen umfasst insbesondere die Teilbereiche Beziehungen, Empathie, Kommunikation, Kooperation und Konfliktbewältigung.

Als zweites zuhause bieten unsere *HerzKitas* einen wichtigen Raum, um den richtigen Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen zu erlernen. Die Buben und Mädchen erfahren spielerisch, dass auch die Perspektive des Gegenübers wichtig ist, damit ein Miteinander reibungslos funktionieren kann. Aufgrund unseres humanistischen Menschenbilds und unseres Leitmotivs „*Entdecke die Welt mit Herz*“ halten wir es für besonders wichtig, bei der vorschulischen Bildung großen Wert auf die Ausbildung der Empathie zu legen.

Besonderen Wert legen wir ebenfalls frühzeitig auf die Schulung der Kommunikationsfähigkeit. Wir schaffen vielfältige Gelegenheiten im Kita-Alltag, um diese zu schulen und Gesprächsregeln zu vermitteln; z.B.: Morgenkreis, Vorlese-Bilderbücher gemeinsam erkunden, Projektarbeit in Kleingruppen gemeinsam mit den Kindern organisieren.

Gemeinsam mit den Kindern üben wir soziale Fertigkeiten wie Empathie, Kommunikation und Konfliktlösung für ein harmonisches Miteinander.

### 5.11.2.2 Werte und Orientierungskompetenz

Unsere Pädagogen sind sich bei ihrem Handeln stets bewusst, dass Kinder aufgrund ihres natürlichen Bedürfnisses nach sozialer Zugehörigkeit sich die Werte ihrer Bezugspersonen zu eigen machen. Wir leben daher nach unserem humanistischen Menschenbild und vermitteln insbesondere Werte wie Freiheit, Verantwortung und ein beziehungsorientiertes Miteinander.

Wir achten beispielsweise bei der Bücherauswahl darauf, dass die Kinder unvoreingenommen an andere Kulturen herangeführt werden. Bei Vorlesegeschichten reflektieren wir gemeinsam mit den Kindern die Handlung, um die „Moral von der Geschichte“ zu erkennen und zu hinterfragen.

Wir begleiten die Kinder dabei, eigene Werte zu entwickeln und eine Orientierung in der Welt zu finden.

### 5.11.2.3 Verantwortungsbewusstsein

Mädchen und Buben erfassen beim Heranwachsen immer mehr, dass sie für ihre eigenen Handlungen verantwortlich sind. Gemeinsam mit unseren *HerzKindern* entdecken wir, wie sich das eigene Verhalten auf andere auswirkt. Spielerisch erlernen die Kinder so ein sozialadäquates Verhalten in der Gemeinschaft. Wir unterstützen bei der Reflektion und ermutigen die Kinder, sich für Benachteiligte einzusetzen. So lernen sie auch, dass nicht jedes Kind bei allen Aktivitäten gleich gut ist.

Nachdem Nachhaltigkeit für *HerzKita* ein zentraler Wert ist, vermitteln wir den Kindern durch unser tägliches Handeln einen schonenden und überlegten Umgang mit unserer Umwelt. Wir sensibilisieren die Kinder für Müllvermeidung und -trennung. Die Auswahl unserer Materialien (Großteils Holz – Plastikvermeidung) besprechen wir ebenfalls aktiv und zeigen die Vorteile unseres umweltschonenden und -bewussten Verhaltens auf.

Unsere Kinder ermutigen wir dazu, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und die Konsequenzen ihres Handelns zu tragen.

#### 5.11.2.4 Demokratieprinzip

Die demokratische Teilhabe am Leben vermitteln wir den Buben und Mädchen spielerisch im Alltag. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder an demokratischen Prozessen teilhaben, ihre Meinung äußern können und Mitspracherechte erhalten. Unser Menschenbild führt dazu, dass wir die Kinder aktiv in die Gestaltung des Alltags und von Projekten einbeziehen. Wir zeigen ihnen aber auch auf, dass sie ihren Einfluss nur geltend machen können, wenn sie sich aktiv an Entscheidungsfindungen und der Umsetzung von Vorhaben beteiligen.

Beispielsweise beobachten wir Spielsituationen, in denen die Kinder ihre Meinung erläutern und versuchen, mit anderen Spielpartnern Kompromisse zu finden. Anschließend besprechen wir mit den Kindern, was gut geklappt hat, und wo noch Verbesserungsbedarfe bestehen. Wir erarbeiten mit ihnen Lösungsansätze, um die Meinung der anderen aufzunehmen und beim nächsten Spiel gemeinsam einen Kompromiss zu finden.

#### 5.11.3 Lernmethodische Kompetenz

Wir leben in einer Welt, die sich immer schneller wandelt und neuen Entwicklungen anpassen muss. Nach unserer Auffassung rückt eine reine Wissensfixierung immer mehr in den Hintergrund, da Wissen schnell abrufbar geworden ist. Dem Zeitgeist Rechnung tragend ist es viel wichtiger geworden, den Kindern die Grundlagen des Lernens zu vermitteln. Wir lernen alle lebenslang. Beispielsweise zwingt uns der rasche technologische Wandel ständig, Schritt zu halten. Daher kommt der Fähigkeit, Neues zu erlernen, immer mehr Bedeutung zu.

Der richtige Erwerb von Wissen führt wiederum dazu, dass wir auch lernen, dieses Wissen im Alltag korrekt einzusetzen. Die Kinder sollen Lernen und Wissenserwerb aktiv und mit Freude erleben und Spaß bei der praktischen Anwendung des Erlernten haben. *HerzKita* schafft dafür

z.B. durchdachte Funktionsecken, in denen Mädchen und Buben strukturiert forschen und Lebenssituationen nachspielen können (z.B. Puppenecke und Baustationen).

Wir vermitteln den Kindern Strategien und Techniken, um zu lernen, ihr eigenes Lernverhalten zu reflektieren und dauerhafte Erfahrungen zu schaffen.

#### 5.11.4 Resilienz

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen (Bay BEP). Sie ist also eine wichtige Grundlage, um erfolgreich und zufrieden durch das Leben zu kommen.

Wir unterstützen die Kinder dabei, mit Herausforderungen umzugehen, aus schwierigen Situationen zu lernen und gestärkt daraus hervorzugehen. Wir begreifen viele Alltagssituationen als Chance, um die Resilienz der Mädchen und Buben zu stärken. So sehen wir zum Beispiel die Eingewöhnung als Anlass, die Kinder (und die Eltern) gestärkt aus der Transition der Aufnahme aus der Familie in der Krippe hervorgehen zu lassen. Gerade an der richtigen Bewältigung von Veränderungsprozessen können Menschen wachsen. Ziel ist es, die Veränderung selbst mitzugestalten und gestärkt daraus hervorzugehen.

Resilienz stärkt die Fähigkeit, auf individuelle, familiäre und gesellschaftliche Veränderungen sowie Herausforderungen flexibel und souverän zu reagieren – eine wichtige Voraussetzung, um das Leben erfolgreich und zufrieden zu meistern. Pädagogische Fachkräfte nutzen gezielt Alltagssituationen wie die Eingewöhnung oder den Übergang in den Kindergarten, um die Kinder (und ihre Eltern) dabei zu unterstützen, gestärkt aus diesen Veränderungsprozessen hervorzugehen.

In einer sicheren und unterstützenden Umgebung werden die Kinder ermutigt, ihre Gefühle zu verstehen und auszudrücken, Probleme zu lösen und Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Dabei wird auch großer Wert auf die soziale Integration in Gruppen gelegt.

Durch Projektarbeit und Alltagssituationen erleben die Kinder demokratische Entscheidungsprozesse und lernen, ihre eigenen Wünsche zugunsten der Gruppe zurückzustellen. So wachsen sie zu selbstbewussten und resilienten Menschen heran, die den Herausforderungen des Lebens gewachsen sind.

Folgende Kompetenzbereiche werden gestärkt:

- Gefühle und Emotionen: Gefühlskreise bzw. Erzählrunden, Bilderbücher über Gefühle
- Selbstbewusstsein: Erfolge feiern, Mutmach-Übungen
- Selbstwirksamkeit: Dienste (Aufgaben für die Gruppe übernehmen), Abstimmungen, Erzählrunden



- Problemlösungs- und Konfliktmanagement: Rollenspiele, Bilderbücher, Erzählrunden, Streitschlichter
- Kooperationsfähigkeit: Kunstprojekte (Gemeinschaftsbild), Konstruktionsspiele (Murmelbahn bauen), Brett- und Gesellschaftsspiele
- Selbstregulation und Achtsamkeit: Meditationsübungen, Bewegungsspiele
- Umgang mit Veränderungen und Übergängen: Übergangsrituale, Besuche von zukünftigen Kindergärten, Gesprächsrunden, Vernetzung mit anderen KiTa-Gruppen
- Ausdrucksmöglichkeiten (kreativ, verbal): Kunst- und Tanzprojekte, Bildkarten

## 5.12 Eingewöhnung und Transitionen

Wie gerade beschrieben liegt uns die richtige und aktive Gestaltung von Übergangsprozessen am Herzen.

### 5.12.1 Eingewöhnung in der Krippe

Da der Eintritt in die Krippe oft der erste Schritt aus der gewohnten familiären Umgebung ist und somit eine bedeutende Transition für die Kinder darstellt, wird der Eingewöhnungsprozess behutsam und mit viel Einfühlungsvermögen begleitet. Die Eingewöhnung in den Krippen erfolgt nach dem Berliner Modell, welches auf den Grundsätzen „Bezugsperson“ und „Behutsamkeit“ beruht.

Für die Eltern gewinnen die Betreuungskräfte eine bedeutende Rolle als neue Bezugspersonen für ihr Kind. Während sich das Kind zunehmend eigenständig entwickelt, müssen die Eltern auch ihren eigenen Übergang, beispielsweise die Rückkehr ins Berufsleben, bewältigen.

Für die Pädagogen der Krippe ist es essenziell, die Eltern kennenzulernen und gemeinsam die Grundlage für die partnerschaftliche Begleitung des Kindes zu schaffen. Das Kind wird einfühlsam mit seiner individuellen Geschichte, Vorlieben und Ängsten vertraut gemacht. Das Kind selbst steht vor der Herausforderung, sich in einen neuen Tagesablauf einzufinden, unbekannte Räumlichkeiten und Abläufe zu entdecken und Vertrauen zu den vielen neuen Menschen aufzubauen.

Für die bereits in der Einrichtung vorhandene Kindergruppe bedeutet die Aufnahme eines neuen Kindes eine Verschiebung der bestehenden Rollen- und Spielpartnerschaften. Das neue Kind bringt Kompetenzen, Interessen und Ideen mit, die alle anregen und zu neuen Erfahrungen führen.



Während der Phase der Eingewöhnung erfolgt ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Erwachsenen, um die aktuellen Bedürfnisse und Entwicklungen des Kindes zu erfassen. Dieser regelmäßige Informationsaustausch schafft eine gemeinsame Basis für die pädagogische Begleitung des Kindes und ermöglicht eine individuelle Unterstützung in der Übergangsphase.

#### *5.12.1.1 Erstkontakt mit den Eltern*

Zur Förderung einer positiven Eltern-Einrichtung-Beziehung, erhalten die Eltern eine Einladung zum Kennenlerngespräch. Diese Gelegenheit bietet den Familien die Möglichkeit, uns als Pädagogen kennenzulernen und einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung zu gewinnen.

#### *5.12.1.2 Zusendung der Vertragsunterlagen*

Nach einem erfolgreichen Kennenlerngespräch werden den Eltern die Vertragsunterlagen per E-Mail zugesandt. Diese beinhaltet unter anderem das genaue Startdatum sowie die vereinbarte Betreuungsdauer in der Einrichtung. Die Eltern werden gebeten, die gegengezeichneten Vertragsunterlagen bis zum festgelegten Datum an uns zu übermitteln. Anschließend erfolgt die Gegenzeichnung durch den Träger, um den Vertrag rechtskräftig abzuschließen.

#### *5.12.1.3 Informationsmaterialien für Eltern & Kinder*

Nach Abschluss des Betreuungsvertrages erhalten die Eltern per E-Mail alle relevanten Informationen für den Start in unserer Einrichtung:

1. Ein herzliches Begrüßungsschreiben, welches den konkreten ersten Tag mit Angabe der Uhrzeit und der anwesenden Bezugsperson enthält. Die Eltern werden darin aufgefordert, wichtige Unterlagen für den Einrichtungsbesuch mitzubringen, wie ein ärztliches Attest, das U-Heft, den Impfnachweis und ein Ausweisdokument (bei nicht EU-Bürgern).
2. Steckbriefe unserer Pädagogen, um den Eltern einen Einblick in das pädagogische Team zu ermöglichen.
3. Ein Einrichtungshandout mit allen relevanten Alltagsinformationen, damit sich die Familien bereits im Vorfeld mit den Abläufen vertraut machen können.
4. Eine Mitbringliste, die Eltern dabei unterstützt, die notwendigen Dinge für den Aufenthalt ihres Kindes in unserer Einrichtung vorzubereiten.

#### *5.12.1.4 Ablauf der Eingewöhnungsphase*

Die Eltern werden aktiv in den Eingewöhnungsprozess eingebunden, um sowohl ihnen als auch ihrem Kind den Einstieg zu erleichtern. Der Prozess beginnt mit kurzen Aufenthalten des Kindes in der Einrichtung, die schrittweise verlängert werden. Eine vertraute Bezugsperson, meist ein Elternteil, bleibt anfangs dabei, um dem Kind Sicherheit zu geben. Die Eingewöhnung wird fortlaufend an die Reaktionen und Bedürfnisse des Kindes angepasst, wobei sowohl die Dauer als auch die spezifischen Schritte individuell gestaltet werden.

#### *5.12.1.5 Feedbackgespräch mit den Eltern*

Zum Abschluss des Eingewöhnungsprozesses wird ein gemeinsames Feedbackgespräch mit den Eltern geführt. Dieser Austausch dient dazu gemeinsam zurückzublicken, zu reflektieren und mögliche Impulse für zukünftige Eingewöhnungen zu evaluieren.

### 5.12.2 Übergang in den Kindergarten

Wir nehmen als reine Krippeneinrichtung frühzeitig Kontakt zu den aufnehmenden Kindergärten auf, um den Übergangsprozess gemeinsam zu planen und aktiv zu gestalten. Die Kinder lernen gerade bei diesem Schritt sehr viel, so dass die richtige Gestaltung immens wichtig ist. Ziel ist es resilient und gestärkt aus dieser Transition hervorzugehen. Sowohl der Abschied von alten Freunden und der gewohnten Umgebung wird begleitet und durch Rituale gestützt als auch der Aufnahmeprozess mit der neuen Einrichtung besprochen. Trauer und Angst sind dabei ganz normale Gefühle, die die Kinder auch zulassen müssen. Aber auch Neugier, Vorfreude und Stolz kommen beim Übergang in den Kindergarten auf. Hier gilt es für

unsere Pädagogen positiv zu unterstützen und die Kinder selbstbewusst durch den Prozess zu begleiten.

Ein gut gestalteter Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist das Ergebnis sorgfältiger Planung, enger Zusammenarbeit und der Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse jedes Kindes. Die Schaffung eines sicheren und unterstützenden Umfelds sowie eine offene Kommunikation zwischen allen Beteiligten – Kindern, Eltern und Fachkräfte – sind entscheidend, um den Übergang erfolgreich zu gestalten.

Umgesetzt wird dies durch folgende Schritte:

- Kooperation zwischen Krippe und Kindergarten: frühzeitige Kontaktaufnahme und Planung von ggf. Besuchen, Gesprächen
- Aktive Beteiligung der Eltern: Elterngespräche und Elternabend, Informationen zur neuen Einrichtung
- Rituale: z.B. Verabschiedungsritual, Abschiedsfest, Abschiedsgeschenk
- Emotionale Vorbereitung und Unterstützung: Gespräche mit den Kindern, Bücher und Geschichten zum Thema Abschied, Zuspruch und Motivation durch Fachkräfte, Gefühle benennen können und diese anerkennen

Interne Übergänge zwischen Einrichtungen der *HerzKita*:

- Besuche im Kindergarten: regelmäßige Besuche im entsprechenden *HerzKita* Kindergarten, gemeinsame Aktivitäten
- Enge und übergreifende Kooperation der *HerzKita* Fachkräfte: Feedback, Reflexion, Informationsfluss
- Begleitung durch eine feste Bezugsperson

### 5.13 Persönlichkeitsentwicklung

Kinder erfahren in unseren *HerzKitas* täglich individuelle Unterstützung auf ihrem Weg zur Persönlichkeitsentwicklung. Das Wohlbefinden der Mädchen und Buben ist die Grundlage für gelingende Bildungs- und Entwicklungsprozesse. „*Entdecke die Welt mit Herz*“ haben wir als Leitmotiv gewählt, um unseren empathischen, gefühlsbetonten Ansatz zur Begleitung der Kinder auf ihrem Weg zum Ausdruck zu bringen. Wir schaffen das Umfeld, damit eine Identitätsfindung bei unseren *HerzKindern* gefördert und erleichtert wird.

Unsere Fachkräfte unterstützen die Kinder bei der Findung ihrer Geschlechteridentität. Wir machen uns gemeinsam bewusst, was ist „typisch Junge / Mädchen“, um zu hinterfragen, ob

beziehungsweise inwieweit diese Rollenstereotypen wirklich zutreffen. Wir lassen den Kindern ihre Geschlechterrollen, ohne sie in vorgefertigte Normen zu pressen. Wir begreifen uns als weltanschaulich neutralen Begleiter bei der Selbstfindung.

In unserem Sexualpädagogischen Konzept haben wir unsere Haltung und die Handlungsanweisungen für unsere Pädagogen im Umgang mit kindlicher Sexualität und einer geschlechterrollenbewussten Pädagogik detailliert beschrieben.

#### 5.14 Sprachliche Bildung

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt!“ – dieser Leitsatz prägt unser Handeln vom ersten Tag an, den die Kinder in unseren Einrichtungen verbringen. Wir leben in einer Gesellschaft, in der sich immer mehr Kulturen vermischen. Gerade deshalb ist es aus unserer Sicht so wichtig, ein grundlegendes Sprachverständnis bei allen von uns betreuten Kinder zu schaffen, damit diese auf ihrem Weg von der Krippe in den Kindergarten bereits ohne die Hürde Sprachbarriere teilhaben können. Nur wer sich verständigen kann, kann aktiv an den Entscheidungen der Gruppe teilnehmen. Nur wer sich verständigen kann, kann lernen und chancengleich Schritt halten.

Über dieses Grundverständnis hinaus ist es für uns aber auch von entscheidender Bedeutung, den Mädchen und Buben nicht nur die Grundlagen unserer Sprache zu vermitteln. Wir leben den Kindern vor, wie differenziert unsere Sprache ist. Wir suchen z.B. gemeinsam Oberbegriffe und Differenzierungskriterien, um neue Worte einzuordnen und von ähnlichen Begriffen im Detail zu unterscheiden. Wir vermitteln schon früh Freude an Sprache.

Individuell nach der Belegung unserer *HerzKitas* mit Kindern und anhand der dort beschäftigten Pädagogen betrachten wir aber auch andere Sprachen. Wir nutzen die Gelegenheit, Vielfalt zu vermitteln; so singen wir mit Muttersprachlern (Eltern, Pädagogen etc.) auch Kinderlieder in anderen Sprachen und hinterfragen gemeinsam die Geschichten, die diese erzählen. „Sprache verbindet!“



Sprachförderung in der Krippe ist ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Entwicklung, da die ersten Lebensjahre entscheidend für die Sprachentwicklung eines Kindes sind. In der Krippe werden gezielte Angebote und Alltagsaktivitäten genutzt, um die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder altersgerecht und spielerisch zu fördern.

Im Konkreten setzen wir insbesondere folgende fördernde Maßnahmen um:

- Sprachreiche Umgebung schaffen
- Vorlesen und Erzählen
- Lieder und Reime
- Das Spiel sprachlich begleiten
- Gespräche und Dialoge
- Visuelle Unterstützung durch Bildkarten, Fotos usw.
- Bewegungsspiele und Tanz

### 5.15 Tagesablauf

Ein strukturierter, aber flexibler Tagesablauf bildet die Grundlage für einen sicheren und kindgerechten Kita-Alltag. Der Tagesablauf richtet sich nach wiederkehrenden Ritualen und Aktivitäten, die den Kindern Orientierung und Stabilität geben und gleichzeitig Raum für Spontaneität und Entfaltung lassen.

Ankommen und Morgenkreis

Der Tag beginnt mit einer Willkommensphase, in der die Kinder in der Gruppe ankommen und sich orientieren können. Sobald alle Kinder versammelt sind, startet der Morgenkreis. Dieser bietet Raum für gemeinsame Rituale wie das Besprechen des Tagesplans, das Feiern von Geburtstagen und kulturellen Festen sowie das Erlernen sozialer Kompetenzen. Der Morgenkreis schafft eine vertraute Atmosphäre und gibt den Kindern Sicherheit.

#### Frühstück

Nach dem Morgenkreis frühstücken die Kinder gemeinsam. Sie werden aktiv in die Vorbereitung einbezogen, indem sie beim Tischdecken mithelfen. Das gemeinsame Frühstück fördert nicht nur die Gemeinschaft, sondern auch das Bewusstsein für gesunde Ernährung und selbstständiges Handeln.

#### Freispiel, Projekte und Zeit an der frischen Luft

Der Vormittag ist geprägt von einer ausgewogenen Mischung aus Freispiel, projektbezogenem Lernen und Aktivitäten im Freien. Während des Freispiels können die Kinder ihre Interessen entfalten, soziale Fähigkeiten erproben und ihre Kreativität ausleben. Die Projektarbeit greift Themen auf, die gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden und fördert durch spielerische Aufgaben die Entwicklung verschiedener Kompetenzen. Bewegung an der frischen Luft – ob auf dem Spielplatz oder bei kleinen Ausflügen – unterstützt die körperliche und geistige Gesundheit der Kinder.

#### Mittagessen und Mittagsruhe

Das Mittagessen ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs. Es wird aus hochwertigen, regionalen Zutaten zubereitet und nach einem abwechslungsreichen Speiseplan serviert. Das Essen in der Gruppe vermittelt den Kindern Werte wie Gemeinschaft und Achtsamkeit. Nach dem Mittagessen folgen Ruhephasen, die dem Alter und den individuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst sind. Während die Jüngeren in gemütlicher Atmosphäre schlafen können, ziehen sich ältere Kinder in ruhige Bereiche zurück, um vorzulesen oder zu entspannen.

#### Nachmittagsgestaltung und Abholung

Der Nachmittag bietet Raum für weitere kreative oder projektbezogene Aktivitäten sowie Freispiel. Auch kleinere Snacks wie frisches Obst oder Vollkornprodukte, stehen bereit, um die Kinder zu stärken. Die Kinder können den Tag nach ihren eigenen Wünschen ausklingen lassen, bis sie abgeholt werden

## 5.16 Ruhephasen

Regelmäßige Ruhezeiten fördern das Wohlbefinden der Kinder, unterstützen ihre körperliche und emotionale Entwicklung und helfen ihnen, neue Energie für den weiteren Tagesverlauf zu tanken.



In der Krippe ist die Ruhephase ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs, der den Kindern Erholung und Regeneration ermöglicht. Nach einer aktiven Phase des Spielens und Lernens wird eine ruhige und entspannte Atmosphäre geschaffen, in der sich die Kinder ausruhen oder schlafen können. Die Ruhephase wird durch eine angenehme Umgebung mit gedämpftem Licht und beruhigender Musik unterstützt. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in ihrem eigenen Tempo zu entspannen, sei es durch Schlafen oder dem Lauschen von Entspannungsmusik.

## 6 Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

Im Bereich der Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation wird die Software „Kitalino“ genutzt, um den Fachkräften im Alltag die strukturierte Erfassung der wichtigsten Informationen über die betreuten Kinder zu erleichtern. Dabei wird großer Wert daraufgelegt, die Dokumentation für Fachkräfte so einfach wie möglich zu gestalten, damit diese sich auf die Kinder und ihre Beobachtungen konzentrieren können.

Obwohl die Entwicklungsdokumentation standardisiert erfolgt, berücksichtigt die Fachkräfte stets die individuelle Situation jedes Kindes. Der Prozess beginnt mit einem Erstgespräch im Rahmen der Eingewöhnung, um wichtige Informationen und Besonderheiten von den Eltern über das Kind und die familiäre Situation zu erfahren.

In der Kinderkrippe werden für die Dokumentation der pädagogischen Arbeit die Entwicklungstabellen des Herder Verlags in deren Kitalino-App verwendet. Unsere Fachkräfte können hierzu insbesondere BaSiK U3, BB 1-6, Grenzsteine der Entwicklung Beobachtungsbogen sowie liseb 1 & 2 nutzen. Auf Grundlage dieser Dokumentationsbögen erstellen wir kontinuierlich eine strukturierte Entwicklungsdokumentation. In regelmäßigen



sowie anlassbezogenen Elterngesprächen reflektieren wir die Fortschritte der Kinder und definieren gemeinsam weitere Entwicklungsziele.

## 7 Portfolio

Zusätzlich dokumentieren die Kinder gemeinsam mit den Fachkräften ihre Entwicklungsschritte in einem persönlichen Erlebnisordner: *MeinHerz*. Darin werden die wichtigsten Erinnerungen, Bilder und Kreativarbeiten festgehalten. Die *HerzKinder* nehmen jederzeit selbst Einblick in ihren Ordner und übernehmen, mit Unterstützung der Fachkräfte, die Verantwortung für die Pflege und Gestaltung. Durch die gemeinsame Arbeit am Ordner wird die Zusammenarbeit zwischen Kind, Eltern und Fachkräften gestärkt. Die Ordner dienen zudem oft als spielerischer Einstieg für Gespräche – sowohl mit den Kindern als auch mit den Eltern.

*MeinHerz* ist für uns ein wichtiger Baustein, um den Kindern bei der Pflege des Portfolioordners Wertschätzung entgegenzubringen und sie zu unterstützen selbst ihre Entwicklung nachvollziehbar zu dokumentieren.

## 8 Belegungsmanagement

Unser Belegungsmanagement gestalten wir aktiv. Wir möchten immer mehr Familien für unsere Plätze begeistern, als wir aufnehmen können, damit wir bei der Zusammenstellung der Gruppe rein aus pädagogischen Gesichtspunkten die passende Gruppenstruktur, insbesondere nach Alter, Geschlecht und sprachlichen Fähigkeiten, wählen können. Nur so ist die Grundlage für eine optimale Betreuung und frühkindliche Bildung gegeben.

Wir nehmen am Kitafinder teil.

## 9 Pädagogen

Die hohe Motivation und das tägliche Engagement unserer Mitarbeiter ist die Basis für das Gelingen der Bildungsarbeit in unseren *HerzKitas*. Wir leben unsere Kernwerte – Verantwortungsbewusstsein, vertrauensvolles Miteinander sowie gegenseitiger Respekt – gemeinsam.

### 9.1 Kernteams

Die Arbeit mit den Mädchen und Buben in den Einrichtungen obliegt in erster Linie unseren Kernteams in den einzelnen Einrichtungen vor Ort. Die Fach- und Ergänzungskräfte in den Kitas

kennen die von ihnen betreuten Kinder durch das tägliche Miteinander am besten und bilden die ersten Ansprechpartner für unsere *HerzKinder* und die Eltern.

## 9.2 Kompetenzteams und Springer

Aufgrund langjähriger Erfahrung im Bereich der frühkindlichen Bildung haben wir uns dazu entschieden, unsere Kernteams in den Einrichtungen durch Kompetenzteams zu unterstützen, und so unser pädagogisches Angebot gezielt zu erweitern und zu verfeinern. Diese Gestaltung bringt einen unschätzbaren Vorteil: Wir können Pädagogen mit besonderen Kompetenzen gezielt einsetzen, um die Kinder in verschiedenen Bereichen intensiv weiterzubilden. Beispielsweise richten wir die sprachliche Integration und differenzierte Fortbildung am Wissensstand der Kinder aus. So können unsere Sprachpädagogen bei ihren regelmäßigen wöchentlichen Besuchen gezielt auf Förderbedarfe einzelner Kinder eingehen, um ihnen Chancengleichheit zu verschaffen.

Fortschritte bei den Buben und Mädchen sind auch besonders gut im Bereich der motorischen Fähigkeiten erkenn- und nachvollziehbar. Wenn wir Vergleiche zwischen Kindern anstellen, die mit unseren Sportpädagogen arbeiten, sind schon nach wenigen Wochen enorme Fortschritte im Bereich der physischen Fähigkeiten sichtbar.

Überdies bietet uns diese Gestaltung der Betreuungsorganisation neben den bekannten Vorteilen der festen Gruppen- und Betreuungsstruktur durch die Kernteams die Möglichkeit, Personalausfälle und Engpässe abzufedern. Dadurch, dass die Kinder wöchentlich mit den Kollegen aus den Kompetenzteams arbeiten, kennen sich alle untereinander. So ist es ohne weiteres möglich, die Kollegen vor Ort reibungslos zu unterstützen. Gerade im Bereich von kleinen Kitas bringt unsere Personalorganisation Ruhe und einen stabilen Kita-Alltag.

Den Anstellungsschlüssel aller *HerzKitas* monitoren wir laufend, um unserem eigenen Qualitätsanspruch gerecht zu werden.

## 9.3 Einarbeitung

Hohen Wert legen wir auf die Einarbeitung neuer Kollegen, das Teambuilding sowie den Austausch zwischen den einzelnen Einrichtungen.

Die Einarbeitung erfolgt anhand eines ausführlichen Leitfadens sowie die persönliche Einführung in unsere standardisierten Abläufe, um unserem hohen Qualitätsanspruch ab dem Start eines neuen Mitarbeiters von Anfang an gerecht zu werden. Unser Verfahrensplan gibt Handlungsabläufe und detaillierte Regelungen zur Dokumentation vor.

Unser Trägerschutzkonzept gibt verbindliche Handlungsanweisungen. Dieses wird einrichtungsspezifisch im Team weiterentwickelt und jährlich geschult. Die Ergebnisse unserer Arbeit evaluieren wir ebenfalls jährlich und lassen die Erkenntnis und die Fortentwicklung

unsres allgemeinen Trägerschutzkonzeptes sowie der einrichtungsspezifischen Trägerschutzkonzepte einfließen. Das Konzept liegt im Leitungsschrank für alle Kollegen zugänglich aus.

## 9.4 Weiter- und Fortbildungen

Leben bedeutet Lernen. Wir fördern unsere Mitarbeiter durch interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen. Innerhalb der Häuser organisieren wir regelmäßig Fachvorträge durch externe Referenten.

Durch die Gestaltung unseres Personalpools haben wir in den Kompetenzteams Spezialisten aus verschiedenen Bereichen. Dieses Wissen nutzen wir in der Gruppe, indem wir interne Fortbildungen für interessierte Kollegen anbieten.

Unsere Organisation ist von hoher Durchlässigkeit und Aufstiegsmöglichkeiten geprägt. Wir fördern die Weiterentwicklung unserer Kollegen.

## 10 Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere humanistische Weltsicht ist die Grundlage für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Das Gelingen der frühkindlichen Bildung hängt davon ab, einen funktionierenden Dreiklang zwischen Kindern – Pädagogen – Eltern herzustellen und täglich zu pflegen. Hierfür ist ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander die Basis. Der kontinuierliche Informationsaustausch, insbesondere bei den Übergabegesprächen, macht Eltern und Pädagogen stetig bewusst, dass sie die Entwicklungsprozesse des Kindes gemeinsam begleiten und unterstützen.

Alle **HerzKita** sind stehen den Familien unabhängig von Herkunft und sozialer Schicht offen.

### 10.1 Einbindung der Familien

Jede **HerzKita** wird zu einem Teil des Sozialraums, in den sie eingebettet ist. Hierfür bringen sich unsere Kollegen in den Kitas aktiv ein.

Gemeinsam mit den Familien organisieren wir Feste und Feiern, wobei wir sowohl unsere christlichen Feiertage berücksichtigen als auch individuell, je nach Belegung der Einrichtung, auf die Familien eingehen. Andersartigkeit begreifen wir als Chance, um den Horizont der Kinder und Pädagogen zu erweitern.

## 10.2 Übergabegespräche

Täglich stattfindende Übergabegespräche dienen als wichtiger Austausch zwischen Eltern und Betreuern, um besondere Situationen, emotionale Bedürfnisse der Kinder sowie Veränderungen im Schlaf- und Essverhalten zu besprechen. Dadurch werden eine kontinuierliche Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Einrichtung gefördert, um das Wohl der Kinder bestmöglich zu gewährleisten.

## 10.3 Entwicklungsgespräche

Die Entwicklungsgespräche zielen darauf ab, einen umfassenden Austausch über das Kind, seine Lern- und Entwicklungsprozesse sowie sein Lebensumfeld zu ermöglichen. Unser Ansatz für diese Gespräche basiert auf der Anerkennung und Förderung der Ressourcen des Kindes. Darüber hinaus bieten wir spezialisierte Gespräche zu aktuellen Themen wie der Geburt eines Geschwisterkindes, der Sauberkeitsentwicklung und der Förderung von Autonomie an. Der Elternabend im September dient dazu alle neuen Familien bei uns zu begrüßen und über hausinterne Abläufe und Veranstaltungen zu informieren.

## 10.4 Konflikt- und Feedbackgespräche

Wir legen großen Wert auf eine offene und konstruktive Kommunikation zwischen Eltern und dem Pädagogen, insbesondere bei Unstimmigkeiten. Durch individuelle Gespräche klären wir gegenseitige Erwartungen und Wünsche, um Missverständnisse aufzuarbeiten, daraus zu lernen und gemeinsame Lösungen zu finden, die zu einem harmonischen Miteinander führen.

## 10.5 Elterninformationen

Über unsere Kitalino App erhalten die Eltern wichtige Personalinformationen sowie wöchentliche Neuigkeiten über unsere Gruppe und ihre Aktivitäten. Wir pflegen dort regelmäßig ebenso den Speiseplan, Schließ- und Urlaubszeiten ein.

## 10.6 Elternnetzwerk

Jeder Familie kann sich entscheiden, Teil des Elternnetzwerkes zu werden. Dies wird hauptverantwortlich durch den Elternbeirat betreut.

## 10.7 Elternabende

Im Verlauf des Kitajahres veranstalten wir mindestens einen Elternabend, der dazu dient, informativ und interaktiv über verschiedene Aspekte unserer Einrichtung zu informieren. Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um einen Einführungselternabend, der Einblicke in unser pädagogisches Konzept und Alltagsthemen gibt, sowie die Wahl des Elternbeirats und aktuellen Themen von Bedeutung für die Elternschaft.

## 10.8 Platzvergabe

Bei der Zuteilung eines konkreten Betreuungsplatzes bieten wir interessierten Eltern individuelle Einrichtungsbesichtigungen an. Dabei präsentieren wir die Räumlichkeiten, stellen unser pädagogisches Konzept vor und beantworten alle Fragen. Zusätzlich finden interessierte Eltern auf unserer Webseite alle wichtigen Standortinformationen, die Einblicke in unseren Alltag geben, sowie unsere pädagogischen Leitgedanken.

## 10.9 Tag der offenen Tür

Des Weiteren veranstalten wir regelmäßig einen Tag der offenen Tür. Hier haben Familien die Möglichkeit, persönlich vorbeizukommen, unsere Räumlichkeiten zu erkunden und Fragen zu unseren pädagogischen Kernthemen zu stellen.

## 10.10 Bildungsangebote

Nach unserer Erfahrung sind niederschwellige Bildungsangebote in den Einrichtungen ein wichtiger Baustein zum Gelingen der gemeinsamen Bildung der betreuten Kinder. Den Eltern bieten wir in abendlichen Veranstaltungen in unseren Einrichtungen die Möglichkeit, sich themenbezogen fortzubilden. So bieten wir z.B. eine Infoveranstaltung „Erkältungszeit“ an.

## 10.11 Elternbriefe & Newsletter

Mit unseren Elternbriefen informieren wir die Eltern über aktuelle Themen in unserer Einrichtung, organisatorische Änderungen und pädagogische Schwerpunkte. In unserer Kitalino App finden die Eltern Impulse zu verschiedenen pädagogischen Themen jederzeit einsehbar.

## 10.12 Hospitationen

Die Eltern können in den Kitas hospitieren und so einen fundierten Einblick in die tägliche Arbeit mit den Kindern gewinnen. Solche Hospitationen stärken häufig die Bindung zwischen dem pädagogischen Team und der Elternschaft und fördern gegenseitige Anerkennung sowie Respekt vor der Leistung der betreuenden Kollegen.

## 10.13 Elternbeirat

In jeder *HerzKita* wird entsprechend den Vorgaben des BayKiBiG ein Elternbeirat eingerichtet, der insbesondere als Kommunikationsmittler und Impulsgeber die pädagogische Arbeit begleitet. Er ist Bindeglied zwischen Team und Elternschaft und hat ein Anhörungs- und Informationsrecht.

Der Elternbeirat wird jährlich von den Eltern gewählt und spielt eine wichtige Rolle in unserer Einrichtung, indem er Impulse, Anregungen sowie Empfehlungen gibt und Vorschläge unterbreitet. Die Leitung informiert den Elternbeirat über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen und nimmt die Anliegen und Wünsche des Elternbeirats aufmerksam auf. Darüber hinaus übernimmt der Elternbeirat die Mitverantwortung für spezielle Projekte wie die Organisation von Festen oder Ausflügen.

Grundlage für die Organisation und Zusammenarbeit mit der Elternschaft ist für uns die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen“ des Bay. STMAS.

Die Auswertung unserer jährlichen Elternbefragung wird dem Elternbeirat zur Verfügung gestellt und dient dort auch als Grundlage für die gemeinsame Weiterentwicklung der einrichtungsspezifischen Hauskonzeption.

## 11 Rechtlicher Rahmen

Entsprechend der *Trägerkonzeption der LHS München* sind Kindertageseinrichtungen familienergänzende und -unterstützende Einrichtungen mit rechtlichen Grundlagen, die in verschiedenen Landes- und Bundesgesetzen verankert sind:

Das Bundesgesetz SGB VIII (Sozialgesetzbuch Aachtes Buch, Kinder- und Jugendhilfe) benennt im § 22 zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (...), die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. § 22a Abs. 3 SGB VIII betont explizit, dass das Angebot sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren soll.

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seine Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG) beschreiben das Ziel, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Es gilt, individuelle Lernprozesse zu initiieren, zu begleiten und zu strukturieren unter Berücksichtigung der kindlichen Lebenswelt. Das pädagogische Personal und die Eltern gestalten die Basis für eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Kooperation.

Das pädagogische Fundament auch dieser Konzeption bildet dabei der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (Bay BEP) nebst den U3 Handreichungen, der Bildung als sozialen, interaktiven und kommunikativen Prozess versteht, in dem das Kind mit seinen Stärken im Mittelpunkt steht.

Darüber hinaus finden sich in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 und der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention von 2009 vor allem das Recht auf Bildung von Anfang an und das Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung.

Im Hinblick auf die Sicherung des Kindeswohls sind SGB VIII, § 8a und das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz anzuwenden. Dazu arbeiten unsere *HerzKitas* auch mit den Sozialdiensten eng zusammen.

Alle Mitarbeiter der *HerzKita* werden regelmäßig im Bereich Datenschutz geschult. Unser Datenschutzbeauftragter, RA Felix Leicht, hält uns als Träger ständig auf dem neuesten Stand und ist Ansprechpartner für interne und externe Anliegen im Bereich Datenschutz.

## 12 Kinderschutz- und Beschwerderecht

Angelehnt an die Vorgaben der *Trägerkonzeption LHS München* haben wir in unseren *HerzKitas* den Kinderschutz und das Beschwerderecht für die von uns betreuten Kinder gestaltet.

### 12.1 Kinderschutzrecht

Die Kindertageseinrichtung ist ein sicherer und geschützter Raum für Kinder. In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiter verpflichtet, eine umfassende Verantwortung für den Schutz von Kindern zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen, negative Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Auswirkungen eine insoweit erfahrene Fachkraft (nach SGB VIII § 8a Abs. 4 Satz 2) beratend einzuschalten.

Das Ziel ist, jegliche Gefährdung bestmöglich auszuschalten. Dazu braucht es die Mitwirkung der Eltern. Es gilt sie zu motivieren, um gemeinsam eine wirksame Verbesserung für das Kind zu erreichen.

Je nach Fallkonstellation geht es darum, den betroffenen Kindern und Familien Zugang zu weiterführenden Hilfeangeboten zu erleichtern und die Eltern zu unterstützen, angemessene Hilfen anzunehmen. Dies geschieht oftmals unter Einbeziehung anderer Kooperationsstellen wie beispielsweise des Jugendamtes.

Im Sinne der Prävention wird damit frühzeitig auf Risiken in der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung angemessen reagiert. Somit kann die elterliche Erziehungskompetenz gestärkt werden.

Wir sichern als Privater Träger in unseren **HerzKitas** die Möglichkeit einer entwicklungsangemessenen Bildung und Erziehung für alle Kinder. Unabhängig vom Geschlecht, vom geistigen, seelischen oder körperlichen Entwicklungsstand sowie von der sozial-ökonomischen oder kulturellen Herkunft. Dabei gilt es, die Kindertageseinrichtung so auszugestalten, dass Mädchen und Buben sich wohl und geborgen fühlen können.

## 12.2 Beschwerderecht

Kinder haben ein eigenständiges Recht auf Beteiligung. Die Beteiligungsformen sind entsprechend dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder angemessen gestaltet. Das Beschwerderecht eröffnet die Möglichkeit, dass ihr Anliegen ernst genommen wird, dass die Kinder in persönlichen Angelegenheiten wissen, an wen sie sich wenden können und wie mit ihrem Anliegen umgegangen wird.

In der Krippe nehmen wir Beschwerden in Form von non verbalen Anzeichen wie Weinen und Ablehnung wahr. Regelmäßig finden hierzu Evaluationen im Team statt, um Situationen entsprechend anzupassen, Räumlichkeiten feinfühlig umzugestalten, Raumkonzepte weiterzuentwickeln und individuell auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen.

## 13 Qualitätssicherung und-entwicklung

Unser interdisziplinäres **HerzKita-Team** hat ein umfassendes System zur Qualitätssicherung entwickelt, das auf jahrelanger Erfahrung basiert und im Austausch mit Kollegen und externen Pädagogen entwickelt wurde.

### 13.1 Pädagogische Teams

Wir setzen in allen **HerzKitas** auf multifunktionale und multiprofessionelle Teams. In jeder Einrichtung berücksichtigen wir dabei Erfahrung, Alter und Geschlecht sowie den kulturellen Hintergrund unserer Pädagogen.

Die unterschiedlichen Persönlichkeiten und vielfältigen Erfahrungen der Pädagogen bilden die Basis für unsere methodische und didaktische Weiterentwicklung. Als familiärer geführter Träger ermutigen wir alle, sich persönlich mit den eigenen pädagogischen Ansichten einzubringen, um uns als Team weiterzuentwickeln.

Wir geben anhand der gesetzlichen Rahmenbedingungen Leitlinien vor. Wichtig ist uns, als Träger eine fließende Entwicklung zuzulassen, indem wir die Meinungen aller Kollegen regelmäßig und strukturiert erfassen und evaluieren. Außerdem glauben wir an die Persönlichkeit unserer Mitarbeiter, damit sich in allen Einrichtungen innerhalb unseres



vorgegebenen Leitbilds eine eigene, an den jeweiligen Sozialraum angepasste Kultur entwickeln kann. Den kontinuierlichen Austausch fördern wir durch monatliche Teambesprechungen.

Für den Austausch zwischen den verschiedenen *HerzKitas* sind unsere Kompetenzteams von unschätzbarem Wert: Die Pädagogen, die ihre fachliche Spezialkompetenzen im rhythmischen Wechsel in den unterschiedlichen Einrichtungen einbringen, nehmen die Ideen und Weiterentwicklungen der Einrichtungen automatisch auf und tragen diese in unsere weiteren Kitas.

## 13.2 Leitungsworkshops

Die Leitungen unserer *HerzKitas* kommen quartalsweise, abwechselnd in den verschiedenen Einrichtungen zusammen, um eine kontinuierliche Entwicklung unserer Pädagogik zu fördern, den Austausch zwischen den Teams zu gewährleisten und Kritik sowie Änderungswünsche gemeinsam zu erfassen. In diesem Gremium erarbeiten wir Lösungen und reflektieren unser Handeln. Kritik verstehen wir als Anregung zur Verbesserung, wobei wir stets auf den Senderhorizont abstellen.

Unser Ansatz zum engen und regelmäßigen gemeinsamen Austausch stellt sicher, dass sich alle Mitarbeiter einbringen können, um eine innovative Weiterentwicklung zu gewährleisten. Wir vertrauen den fachlichen und menschlichen Kompetenzen unserer Mitarbeiter, damit wir gemeinsam die beste Pädagogik für die uns anvertrauten Kinder zugrunde legen und weiterentwickeln.

## 13.3 Fachberatung und Supervision

Wir als *HerzKita* stellen unseren Kollegen vor Ort eine erfahrene Fachberatung an die Seite, um die Qualität in allen Einrichtungen zu sichern. Diese stimmt mit externem Schulungspersonal Supervisionen ab, um auch von außen neue Ideen einzuholen und eine Weiterentwicklung der Teams sowie jedes einzelnen Mitarbeiters zu ermöglichen.

## 13.4 Leitlinien

Unsere pädagogischen Leitlinien haben wir in einem Handbuch zum Qualitätsmanagement zusammengefasst, das im Leitungsgremium mit Unterstützung unserer Fachberatung laufend weiterentwickelt wird.

## 13.5 Evaluation

Wir führen jährlich anonyme Mitarbeiter- und Elternbefragungen durch. Ziel ist hierbei eine statistisch auswertbare Erfassung des aktuellen Stands unserer Arbeit sowie der Anhaltspunkte

für Weiterentwicklungsansätze. Die Ergebnisse teilen wir transparent mit der jeweiligen Interessensgruppe, um den Ist-Stand und unsere Ziele zur Qualitätsverbesserung bekannt zu geben.

Kindern, Eltern und Mitarbeitern stehen in allen Einrichtungen Feedbackboxen zur Verfügung, die sie anonym nutzen können.

Die täglichen Übergabegespräche nutzen wir, um laufend zu fühlen, wie die Stimmung bei den Eltern ist, und welche Themen sie bewegen. In unseren monatlichen Teamsitzungen verarbeiten wir kontinuierlich Kritik und Verbesserungsvorschläge.

## 14 Schlusswort

Unser Leitmotiv „*Entdecke die Welt mit Herz*“ fasst unseren emotional geleiteten Bildungsansatz perfekt zusammen: Wir begleiten unsere Kollegen und die von uns betreuten *HerzKinder*, indem wir ihnen die notwendige Struktur geben. Gleichzeitig lassen wir jedem Einzelnen Raum, um sich entsprechend seiner Persönlichkeit einzubringen und damit die Gemeinschaft zu bereichern.



## 15 Anlagenverzeichnis

**Anlage 1**      Übersicht Preise & Öffnungszeiten